



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

297 (31.10.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42038](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42038)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2258.

(Börsliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Anzeigen-Teil:
Jakob Sommer.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 297. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 31. Oktober 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält
12 Seiten.

* Die Debatte über den Reichshaushalt. (Erster Tag.)

Die deutsch-freisinnige Reichstagsfraktion hat gestern den Kampf gegen die Regierung und die Kartellmehrheit eröffnet. Als ersten Sprecher schickte sie Herrn Ricker voran, der seine Aufgabe ziemlich leicht dadurch zu lösen suchte, daß er nur nebenbei gegen den Reichshaushalt sprach und sich im Allgemeinen in Ausfällen gegen Alles und Jedes gefiel, was nicht zum eisernen Bestand der „Freisinnigen“ gehört. Da diese Tagung vielleicht die letzte des gegenwärtigen Reichstags ist, so wird man sich darauf einrichten müssen, von der Opposition nur noch Agitationsreden zu hören, deren Zweck es ist, durch die Fenster des Parlaments auf die Wähler zu wirken. Daß bei einem solchen Bestreben die sachliche Beratung gefördert würde, kann wohl Niemand behaupten; es kommt ja der Opposition auch nicht so sehr darauf an positiv mitzuschaffen, als durch eine nöthigende Kritik die ruhige Fortentwicklung zu fördern.

Der Staatssekretär im Reichsschatzamt, Herr von Malchahn hat allerdings mit der Vertretung des Reichshaushalts einen schweren Stand. In seiner gestrigen Rede mußte er selbst anerkennen, daß der diesmalige Gesetzentwurf bei Vielen ein gewisses Ersauern hervorgerufen habe wegen der Höhe seiner Zahlen; denn namentlich die Neuforderungen seien so hoch, wie man vor Jahresfrist nicht erwarten konnte. Der Schatzsekretär wies weiter darauf hin, daß die auf Schätzung beruhenden Einnahmen und Ausgaben etwas unsicher in ihrer Feststellung seien, weil der Etat wegen der frühen Verfertigung des Reichstags um einen vollen Monat früher fertiggestellt werden mußte, als dies sonst der Fall war. Ueber das laufende Jahr 1889-90 mußte der Herr Schatzsekretär zu berichten, daß wir einen Fehlbetrag nicht zu erwarten haben, sondern vielleicht sogar einen Ueberschuß von 2 bis 3 Millionen Mark, wenn nicht die ostafrikanische Expedition vielleicht eine Steigerung der Ausgaben herbeiführen wird. Eine erhebliche Steigerung der Einnahmen haben die Zölle ergeben. Herr von Malchahn täuscht sich nicht darüber, daß diese Steigerung an sich Bedenken hervorrufen würde, wenn damit eine erhebliche Belastung der Steuerzahler verbunden wäre. Thatsächlich werden aber trotzdem jetzt Preise gezahlt, die niedriger sind als früher in guten Erntejahren, so namentlich im Jahre 1880. Bei der Börsensteuer wird sich ein Mehr von 9 Millionen Mark ergeben. Ueber diese Mehreinnahme könne man sich nicht ungetrübzt freuen, denn sie beweise, daß diese Geschäfte, welche man durch die Steuer beschränken wollte, sich vermehrten. Diese Mehreinnahme, welche allerdings aus einer fast wahnwitzig gesteigerten Spekulation resultirt, beweist aber andererseits, wie thöricht s. B. die Behauptungen der Freisinnigen- und Börsenpresse waren, es werde die Börse durch eine besondere Börsensteuer „ruiniert“. Die für Zwweckzwecke erforderlichen Mehreinnahmen suchte der Herr Schatzsekretär mit dem Hinweis zu motiviren, daß diese für die Erhaltung des Friedens vorgesehenen Ausgaben noch immer billiger sein werden, als die Kosten eines Krieges. Auch wir theilen durchaus diese Anschauung, glauben aber, daß auch die gemäßigten Parteien, denen gewiß Niemand eine Auserachlassung der für das Allgemeinwohl notwendigen Maßregeln zum Vorwurfe machen kann, die neuangeforderten Ausgaben für das Heer einer ernstlichen Prüfung unterziehen und, wo es möglich sein wird, auch Abstriche werden vornehmen müssen. Die Branntweinsteuer hat einen geringeren Beitrag ergeben, als man beim Erlaß des Gesetzes erwartete. Herr von Malchahn glaubt, daß in Folge der Branntweinsteuer der Branntweinconsum eine Abnahme erfahren hat, und wünscht, daß diese erfreuliche Erscheinung bei der Veranschlagung der Einnahmen berücksichtigt werden möge.

Gegen die in Klappenrahmen gebaltene Darlegung des Herrn Schatzsekretärs ließ Herr Ricker das größte Vorbehalten aussprechen. Seine Weisheit gipfelte in dem Satz, daß wir wieder in die Bahnen des Frei-

handels zurückkehren müssen. Von den Zöllen und Steuern sprang Herr Ricker auf das — Sozialistengesetz über, denn dieses Thema gehört jetzt naturgemäß in jede „freisinnige“ Rede. Jetzt thut es Herrn Ricker „leid“, daß er sich einmal hat verlesen lassen, für dieses Gesetz zu stimmen. Vom Sozialistengesetz ging Herr Ricker zu der ihm „untergeschobenen“ Verschwörung mit Herrn v. Stosch über und machte schließlich den Reichstag damit grüßlich, daß das Wahlrecht in Gefahr sei. Das Alles gehört zwar nicht in eine Staatsrede, aber dem „freisinnigen“ Redner war es nur um die Agitation zu thun, und diesen Zweck glaubt er erreicht zu haben, wenn er die „Reaktion“ an die Wand malt. — Sehr erfolgreich war das gestrige Auftreten des „Freisinn“ demnach nicht. Die weitere Beratung des Etats findet heute statt. —

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 30. Oktober, Vorm.

Die Einberufung der Stände erfolgte im Jahre 1883 auf 20., 1885 auf 12. und 1887 auf 22. Nov. Auch in diesem Jahre dürfte, wie dem „Schw. M.“ berichtet wird, die Einberufung auf die 2. Hälfte des Nov. festgesetzt werden. Im November geschieht die Berufung stets, um die provisorische Forterhebung der Steuern vom 1. Dez. ab noch rechtzeitig durch die Stände bewirken zu können.

In weiteren Kreisen wurde in letzter Zeit von der Möglichkeit eines Hinübertritts für den bekanntlich auf 1. Januar 1890 festgesetzten Einführungstermin des neuen Beamtengesetzes gesprochen. Es dürfte hier indeß, offiziöser Meldung zufolge, eine Verwechslung vorliegen. Die außerordentlich umfassenden Verordnungen und sonstigen Einführungsarbeiten für das Gesetz sind möglicherweise auf jenen Termin noch nicht sämmtlich vollendet, die Einführung des Gesetzes selbst aber ist, soweit bekannt, dadurch nicht in Frage gestellt.

Die bayerische Abgeordnetenkammer begann gestern die Beratung der Malzausschlags-Vorlage. Der Berichterstatter Satorius empfiehlt den Ausschussantrag, der im Wesentlichen mit der Regierungsvorlage übereinstimmt. Das Gesetz habe weniger eine finanzielle als eine wirtschaftliche Bedeutung, weil durch dasselbe die kleinen Brauer geschützt werden. Das Großgewerbe dagegen könne nicht mit Erhöhung des Bierpreises antworten, da die Abnutzung lediglich $\frac{1}{10}$ Pfennig für $\frac{1}{2}$ Liter Bier Zuschlag bringe. Finanzminister Riedel bestreitet entschieden, daß aus dem Gesetz eine Berechtigung zur Erhöhung der Bierpreise abgeleitet werden könne, der Entwurf beruhe darauf, daß seit einem Jahrzehnt die Brauerei vom handwerksmäßigen Betrieb mehr und mehr zum Fabrikbetrieb übergegangen sei. Seitdem sei ein steter Rückgang der Klein- und Mittelbrauer statistisch nachgewiesen; erstere, welche zudem eng mit der Landwirtschaft zusammenhängen, in Ehren zu erhalten, sei der Zweck der Vorlage, die nur eine gerechte Steuervertheilung wolle. Die kleinen Brauer hätten bisher zu viel, die großen zu wenig bezahlt. Die Ausfuhr des Großgewerbes werde nicht geschädigt, indem der erhöhte Ausschlag rückvergütet wird. Wenn die Vorlage einen Rückgang des Münchener Exports nach der bayerischen Provinz zur Folge habe, so wünsche er das grade. Die Aufzusage für die Großen sei auch wegen der Aufrechterhaltung der Uebergangsabgabe für fremde Biere nöthig. Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Es verlautet, daß zur Begründung der in der Thronrede angekündigten Mehrkosten für die Wilmann'sche Expedition demnächst dem Bundesrathe und dem Reichstage ein Weißbuch über die Ereignisse in dem deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete vom Beginn der Operationen an zugehen werde.

Der Zustand im Departement Pas-de-Calais ist, von einem kleinen Bezirk abgesehen, als beendigt zu betrachten; im Norddepartement feiern noch etwa 2000 Arbeiter. — In der russischen Kirche in Paris fand gestern ein Dankgottesdienst zur Erinnerung an die glückliche Errettung der russischen Kaiserfamilie beim Eisenbahnunfall bei Borki statt. Der Präsident der Republik, Carnot, hatte sich durch den General Brugère und den Obersten Kornprobst vertreten lassen. — Eine Regierungsmithteilung der „Temps“ sagt: „Es ist fälschlich behauptet worden, daß Frankreich einem Abkommen über die Errichtung einer italienischen Schutzherrschaft über Abyssinien zugestimmt habe. Der französischen Regierung

ist bis jetzt keinerlei Mittheilung dieser Art zugegangen. — Die Boulangisten haben als parlamentarische Partei den Namen „Revisionisten“ angenommen und den bisherigen Nationalausschuß in einen „revisionistischen Centralausschuß“ umgetauft. Unter dem neuen Namen werden sie heute ein Bankett veranstalten, zu dem alle Deputirten eingeladen sind. Ferner beabsichtigen sie, sofort nach der Wiedereröffnung der Kammer eine Interpellation über die Vorgänge in Tonkin einzubringen. — Die „Ämtliche Zeitung“ wird die Veränderungen in den Justizbehörden veröffentlichen. Villard, der Staatsanwalt in Clermont, wird seines Amtes entsetzt werden wegen seiner Parteinahme für die Boulangisten bei den letzten Wahlen. Aus demselben Grunde werden mehrere Lehrer und einige Beamte abgesetzt werden. Mehrere Pariser Blätter melden, „Graf“ Dillon werde im Vertrauen auf die parlamentarische Unversenklichkeit nach der Eröffnung der Parlamentsstagung nach Frankreich zurückkehren. Es wird jedoch von anderer Seite versichert, die Regierung werde ihn beim Betreten des französischen Bodens sofort verhaften lassen.

Der Schweizerische Bundesrath beauftragte den Generalconsul Rivier in Brüssel, mit der Regierung des Congo-states einen Handels- und Niederlassungsvertrag abzuschließen. — Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung, den Handelsvertrag mit Belgien vom 3. Juli d. J. zu genehmigen.

Ein aus Bukarest er Regierungskreisen hervorgegangener Brief der „Politischen Correspondenz“ deutet an, das rumänische Cabinet wünsche aufrichtig eine zollpolitische Verständigung mit Oesterreich auf der Grundlage gegenseitiger Zugeständnisse. Rumänien werde zum geeigneten Zeitpunkt mit bestimmten Vorschlägen hervortreten, die aber keine Preisgebung der wirklichen rumänischen Interessen in sich schließen würden.

Es wird aus Cetinje gemeldet, der Fürst von Montenegro habe dem österreichischen Vertreter Milinkovic seinen besten Dank ausgedrückt für die Bereitwilligkeit, mit welcher die bosnische Landesregierung Unterstügungen für die über bosnisch-herzegowinische Gebiet nach Serbien auswandernden Montenegriner in Aussicht gestellt hat.

Neuere Nachrichten aus Sansibar lassen die neulichen telegraphischen Meldungen über die Rückkehr Emin Paschas glaubwürdig erscheinen. Dieselben beruhigen, wie versichert wird, auf brieflichen Mittheilungen von Emin Pascha, welche Hauptmann Wilmann in Händen hat.

* Eine Abwehr ultramontaner Herrschaft.

Die Vorstandswahl für den rheinisch-westfälischen Bergarbeiter-Verband, welche in der Delegirtenversammlung zu Bochum endlich gethätigt werden konnte, hat zunächst eine völlige Niederlage der von der ultramontanen Parteipresse auf den Schild erhobenen Kandidaten ergeben. Bunte-Dortmund ist erster Vorsitzender, Meier-Bochum Kassirer geworden. Der von dem ultramontanen Redakteur Herrn Fusangel zuerst lancirte Bergmann Bauer-Weitmar erhielt von 142 abgegebenen Stimmen nur 17, der in letzter Stunde von der ultramontanen Westfälischen Volkszeitung empfohlene Bergmann Bringewald-Battenscheid sogar nur zwei Stimmen. Stellvertretender Vorsitzender wurde Bergmann Schröder-Steels, ein Bruder des Dortmunder, dem man selbst, wahrscheinlich zum Zwecke der weiteren Agitation, die Hände frei belassen wollte. In der Versammlung wurde von Neuem betont, daß der Verband mit der Parteipolitik nichts zu schaffen haben wolle. Die Wahl darf demnach als ein energischer Protest gegen die unerfrorene Zumuthung der Centrumpresse an die Bergleute gelten, daß dieselben, weil „sie so viele Opfer für sie gebracht haben“, nun auch nach der ultramontanen Pfeife tanzen möchten. Wenn der Verbandsvorstand in diesem Sinne die Erfüllung seiner Aufgaben aufsaßt, indem er nämlich, „ohne nach rechts oder links zu sehen“, wie der Vorsitzende Bunte am Sonntag bemerkt hat, sich lediglich als ein Vertreter der Interessen der Bergleute anseht, so wird er nicht nur für diese, sondern auch für die Unternehmer Gutes wirken können. Gerade der Umstand, daß man befürchtet, aus dem Verband werde zu guter Letzt nichts anderes als ein politischer Wahlverein zum besten der ultramontanen Bestrebungen hervorgehen (gerade so wie

Die Vergleiche durch die ultramontane Presse während des Kaiserreichs in immer größere Bitterung gegen die „Kohlenbarone“ hereinziehen (siehe) gerade dieser Umstand war die Veranlassung dafür, daß sich außerhalb der Arbeiterkreise wenig Sympathie für den Verband kund gab. Nachdem die Vergleiche den ihnen gelegten Forderungen glücklich entronnen sind, darf, wie die Rheinisch-Westf. Zig. mit Recht hervorhebt, umso mehr gehofft werden, daß ihr Vorstand auch weiterhin allen Versuchen, mögen sie von ultramontaner oder von sozialdemokratischer Seite kommen, die Vergleiche Rheinlands-Westfalens zu parteipolitischen Zwecken auszuhebeln, erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen wird. Nicht als Feinde, sondern als Freunde sollen sich Arbeiter und Unternehmer ansehen. Vor allen Dingen soll der Unternehmer wissen, daß das, was er seinen Arbeitern Gutes erzeigt, sowohl an auskömmlichem Lohn wie an freundlicher Behandlung, seinem Unternehmen wieder zu gute kommt, daß er es für sich selbst thut. Der Arbeiter soll nicht den „höfsten“ Willen seiner Vorgesetzten, sondern den guten Willen derselben voraussetzen; er soll bei allen Verhandlungen mit den Unternehmern daran denken, daß ihnen ein zu friedener Arbeiterstamm lieber sein muß und ist, als ein unzufriedener, daß aber alle Wünsche und Forderungen auch ihre Grenze haben. Diese Wünsche und Forderungen in das richtige Geleise zu bringen und gerecht abzumägen, dazu ist ein „unparteiischer“ Verbandsvorstand in erster Linie berufen. Wir hoffen darum, daß die Bochumer Wahl vom 27. Oktober nicht nur für die Bergarbeiter, sondern für die gesamte Bergwerksindustrie sich von Segen erweisen wird.

Tabakbau und Tabakernte im Großherzogthum Baden für das Erntejahr 1888/89.

Nachdem das Erntejahr 1888/89 vollständig abgelaufen ist, sind wir in der Lage, für dasselbe im Verfolg unserer früheren Mittheilung nachstehend einen Ueberblick über den Tabakbau und die Tabakernte in Baden zu geben.

Die Anzahl der Tabakpflanzler betrug in diesem Erntejahr 35,249, welche zusammen eine Fläche von 664,270,17 Ar mit Tabak bepflanzen. Diese Zahlen vertheilen sich auf nachstehende 36 Hauptamts- beziehungsweise Obergerichtsbezirke wie folgt:

| Bezirk | Hauptamt | Zahl der Tabakpflanzler | Flächengehalt der mit Tabak bebauten Grundstücke in Ar |
|-----------------|--------------------|-------------------------|--|
| Baden | Hauptamt | 1,068 | 13,575,41 |
| Freiburg | " | 413 | 4,643,99 |
| Heidelberg | " | 1,749 | 50,075,97 |
| Karlsruhe | " | 1,894 | 45,966,08 |
| Lothar | " | 5,083 | 92,621,68 |
| Mannheim | Hauptamt | 2,700 | 92,461,51 |
| Singen | Hauptamt | 9 | 6,75 |
| Stühlingen | " | 5 | 65 |
| Albern | Obergerichtsbezirk | 4,340 | 72,590,45 |
| Albrechtshausen | " | 38 | 1,055,67 |
| Bretten | " | 1,886 | 21,362,64 |
| Bruchsal | " | 3,509 | 47,273,97 |
| Emmendingen | " | 1,986 | 23,711,46 |
| Hornberg | " | 22 | 230,17 |
| Rosbach | " | 574 | 6,496,57 |
| Rühlheim | " | 1 | 9,46 |
| Oberkirch | " | 232 | 2,556,22 |
| Offenburg | " | 2,932 | 49,476,36 |
| Borsbrunn | " | 69 | 469,79 |
| Kastatt | " | 226 | 1,883,67 |
| Schwehingen | " | 3,432 | 98,998,82 |
| Sinsheim | " | 2,645 | 37,169,89 |
| Taubertal | " | 37 | 156,16 |
| Thiengen | " | 1 | 45 |
| Ueberlingen | " | 1 | 66 |
| Wertheim | " | 137 | 1,576,27 |

Im Vorjahre belief sich die Zahl der Pflanzler noch endgültiger Feststellung auf 41,400 und der Flächengehalt der mit Tabak beplanten Grundstücke auf 789,892,96 Ar; somit ergibt sich für das abgelaufene Erntejahr gegenüber dem Erntejahr 1887/88 eine Abnahme von 6,151 Pflanzern und 125,122,78 Ar Pflanzfläche oder von 14,88 bzw. 15,85 Proz.

Dieser Rückgang, welcher sich ohne Ausnahme in allen Bezirken gezeigt hat, muß ein sehr bedeutender genannt werden. Er ist hauptsächlich auf die niederen Preise des 1887/88 Tabaks zurückzuführen, welche den Tabakbau im Hinblick auf die große Müheverwaltung und den Kostenaufwand im Vergleich mit den übrigen Bodenprodukten nicht mehr so sehr lohnend erscheinen ließen. Zum Theil mögen auch die zur Zeit des

Anbaues vorhandenen ungünstigen Witterungsverhältnisse mitgewirkt haben.

Der Gesamtwerth der Tabakernte, den Tabak in dachreinem Zustand gerechnet, betrug 4,653,624 Mark gegen 5,455,207 M. im Vorjahre, somit weniger 801,583 M., was eine Abnahme von 14,89 pCt. ergibt.

Der Ertrag der 1888er Ernte muß hinsichtlich der Quantität, nach welcher er mit durchschnittlich 1329 kg vom Hektar gegen 1935 kg des Vorjahres um 606 kg oder 31,32 pCt. hinter dem Ertrag der 1887er Ernte zurückbleibt, als sehr gering, hinsichtlich der Qualität jedoch als ziemlich gut bis gut bezeichnet werden. Während letztere die der vorjährigen Ernte weit übertrifft, ist seit vielen Jahren bezüglich der Quantität kein so geringer Ertrag zu verzeichnen.

Die Tabakpflanzler blieben anfänglich unter der Wirkung des nachtheiligen Wetters im Wachstum ziemlich zurück und ungleich, so daß man dem Ercebnis nicht ohne Sorge entgegen sah. Unter dem Einfluß der späteren günstigeren Witterung erholten sich die Pflanzler zwar verhältnismäßig gut, zu einem vollständigen Auswachsen war aber die Zeit doch zu kurz; die Blätter blieben im Allgemeinen in der Größe gegen sonstige Jahrgänge ganz erheblich zurück, ließen auch vielfach an Widerstandsfähigkeit zu wünschen übrig, dagegen zeigten sie sich nach der Fermentation im Brand fast durchweg gut, auch Farbe und Geruch waren zufriedenstellend, so daß der 1888er Tabak als ein besonders zu Umblatt und Einlage für die Cigarrenfabrikation sehr brauchbares Material angesehen werden darf.

Die 1888er Tabake sind denn auch sehr früh und rasch zu ziemlich hohen Preisen aufkauft worden.

Da die verschiedenen Sorten nicht getrennt vertrieben und verkauft werden, so ist eine Unterscheidung der Preise des Tabaks nach den einzelnen Arten nicht möglich.

Die Minimalpreise für dachreife Tabak ausschließlich der Steuer stellen sich im Durchschnitt für

| | |
|-------------|-------------------|
| Obergut auf | 41 M. für 100 kg. |
| Sandblätter | 19 " " " |
| Gruppen | 8 " " " |

die Maximalpreise für

| | |
|-------------|-------------------|
| Obergut auf | 63 M. für 100 kg. |
| Sandblätter | 34 " " " |
| Gruppen | 21 " " " |

Für den in einigen Gegenden des Ober- sowie des Unterlandes in grünem Zustande an Fabrikanten und Händler verkauften Tabak wurden durchschnittlich 4 M. für 100 kg. Grün gewicht erzielt.

Für ganz Baden ohne Rücksicht auf die Gattung und Sorte des Tabaks berechnet, wurden vom Pflanzler durchschnittlich nahezu 53 M. für 100 kg. erzielt, gegen 36 M. im Vorjahre.

Für das Erntejahr 1889/90 ist nach dem einseitigen vorhandenen Material eine weitere Abnahme des Tabakbaues zu konstatiren, indem bei fast gleicher Zahl der Pflanzler (35 435 gegen 35 408 des Jahres 1888/89) der Flächeninhalt des mit Tabak bebauten Gebietes zu 640 899,75 Ar. ermittelt ist, so daß ein Abgang von etwa 3,52 Prozent zu erwarten steht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Oktober 1889.

Vom Hofe. Montag Abend nach Rückkehr des Großherzogs und der Großherzogin nach Baden fand eine große Tafel statt, zu welcher auch der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar erschien. Derselbe ist heute wieder nach Stuttgart zurückgekehrt.

Auszeichnung. Der Großherzog hat dem Langleibener Casimir Harber bei der Staatsanwaltschaft Mannheim die große goldene Verdienemedaille verliehen.

Die Kronprinzessin von Schweden wird heute in Wiesbaden eintreffen, um sich bei Dr. Reager einer Massagekur zu unterziehen.

Ernannt und kirchlich eingesetzt wurden auf die katholische Pfarrei Bettmaringen, Dekanats Stühlingen, der Pfarrverweser in Sulach, W. S ä m m e r l e, Pfarrrer Haag in Singen wurde zum Pfarrrer in Weiler und Pfarrrer S ö h l e r in Weiler zum Pfarrrer in Singen ernannt.

Mandats-Niederlegung. Der bisherige Abgeordnete zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung für den 19. Wahlbezirk (Orte des Bezirksamts Emmendingen), Dr. Oberstaatsanwalt Friedrich Freiherr von Reubronn in Karlsruhe hat unter'm 28. ds. Mts. sein Mandat niedergelegt.

Postales. Die Gebühr für die Bestellung der Telegramme nach Vordorten ohne Postanstalt wird vom 1. November ab von 50 Pf. auf 40 Pf. ermäßigt.

Wagenmangel. Am 28. Oktober (Montag) war der Wagenmangel erheblich geringer wie bisher, wie überhaupt stets am Anfang der Woche derselbe aus nabegelegenen Gründen geringer zu sein pflegt. Von 12 Firmen wurden 194 offene und 76 gedeckte Wagen verlangt und 155 offene und 70 gedeckte Wagen gestellt, so daß nur 44 mangelten; darunter waren wieder 3 Firmen, welche die Wagen bekamen, die sie verlangten und eine Firma, die zusammen 8 Wagen mehr erhielt als sie forderte. Beim Kohlenhandel allein wurden von 7 Firmen 179 Wagen gefordert und 134 gestellt, so daß hier 45 Wagen fehlten.

geht in die Höhe, die feierliche Scene soll begreifen, ich lege für tod auf der Bahre. Da plötzlich vernehme ich ein unheimliches Geräusch; einer der Reichthümer ist mit seiner Leibeigende an dem Altarische hängen geblieben, reißt das Altartuch vom Tisch, dem Tuche folgen unverzüglich Kreuz und Leuchter, schließlich fällt das ganze Tischchen um, auch vom Sarge löst sich im Nu das verhängende Tuch und in demselben Augenblick bricht das ganze Publikum in schalles Gelächter aus. Denn vor aller Augen steht der kolossale sogenannte Sarg mit der für die Erdener nur zu verständlichen Aufschrift: „Schlachtermeyer Pantel, Nr. 5.“ — ich lag in einem jener famosen Schweinezüge!

Zur Geschichte der Dorsen. Im Schlossgarten zu Billnig befindet sich eine Dorsen, die jetzt etwa 90 Jahre zählt, mit dem Hübel 25 Meter hoch ist und einen Umfang von 95 Meter hat. Von ihrer Geschichte ist folgendes bekannt: Der alte Hofgärtner Terichow war im vorigen Jahrhundert, Mitte der 30er Jahre, Gehilfe im Park Monceau bei Paris. Von einem Urenkändler, Charles, der ein großer Pflanzenfreund war, erhielt er Stecklinge einer Pflanze aus Japan, die er kultivirte und bei seiner Abreise von Paris seinem Vater in Gethra bei Leipzig sandte. Es war eine Dorsen, die mit ihren tiefblauen Blumen allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Im Jahre 1830 wurde sie nach Berlin gebracht, jedoch gelang es dem damaligen Minister von Einkehl, sie wieder für den Dresdener Garten zu gewinnen. 1868 gab sie Terichow, der noch immer ihr Eigentümer war, seinem Neffen in Billnig, und als dieser verstorben war, wurde sie 1869 auf Ansuchen des alten Mannes in die Billniger Pflanzsammlung des Billniger Schlossgartens aufgenommen. Seit mehreren Jahren hatte sie nicht geblüht, aber als im folgenden Jahre der alte Terichow starb, konnte ihm Hofgärtner Wenzel einen Strauß schöner Blumen seiner Lieblingspflanze in den Sarg legen. Sie geblüht vortrefflich und blüht alljährlich reich und schön. Bekanntlich wird geglaubt, daß die prächtige Pflanze ihren Namen nach der Königin Dorsen von Holland, der Stieftochter Napoleon I., führe. Dies ist nicht der Fall. Auch hat die Pflanze ihren Namen nicht nach der Gattin Dorsen die Urenkändlers Charles, wie der brave Terichow meinte. Die Dorsen wurde von

Ein seltenes Jubiläum. Am vorgestrigen Tage waren es 30 Jahre, daß die Niederbrunner Schwestern in dieser Stadt ihre allgemein anerkannte segensreiche Thätigkeit, in der Armen- und Krankenpflege, entfaltete haben. Der Stadtrath hatte in Würdigung dieses Umstandes beschlossen, diesen Tag nicht vorüber gehen zu lassen, ohne den genannten Schwestern den Dank der Stadtgemeinde für ihr opferwilliges Wirken auszusprechen. Da seitens derselben jetzt auch eine neue Station in der Redarvorstadt eingerichtet wird, von welcher aus 2 Schwestern ständig die Armen- und Krankenpflege besorgen sollen, so wurde ferner beschlossen, zur Unterhaltung derselben jährlich 1000 Mark beizusteuern, dieselbe Summe, welche auch den Diakonissen, welche dort ebenfalls eine segensreich wirkende Station errichtet haben, gewährt wird. Da dieser Zuschuß aus der Kasse der Armenanstalt zu leisten ist, so wurde die Armen-Commission mit der weiteren Ausführung obiger Beschlüsse beauftragt. Zu diesem Zwecke begaben sich gestern die von der Armen-Commission deputirten Herren Bürgermeister Loh, Stadtrath Groß und Commissionsmitglied K e r l e senior in das hiesige D 4, 12 belegene Domicil der Niederbrunner Schwestern und überbrachten der Frau Oberin in Gegenwart der versammelten Schwestern die Glückwünsche und den betheligen Dank des Stadtraths und der Armen-Commission sowohl als auch die freundliche Botschaft des gewählten Zuschusses für die oben genannte Station in der Redarvorstadt. Nachdem hierauf die Frau Oberin in bewegten Worten gedankt hatte, fand noch seitens der genannten Herren unter Führung derselben eine Besichtigung der betreffenden Localitäten statt.

Farbige Lichtbilder. Die Schauenfelder der Kaufhandlung von A. S a s d e n t e u f e l, O 2, 10, erregen großes Interesse durch die farbigen Lichtbilder (zu deutsch: Chromophotographien), die darin aufgestellt sind. Diese Bilder stellen einen bedeutenden Fortschritt in der Technik der Photographie dar. Bis jetzt vermochte man nur farblose Photographien (oder richtiger gesagt: einfarbige) herzustellen oder einzelne Farben auf besondere Platten aufzunehmen und zu übertragen. Das Wichtige an dem neuen Verfahren besteht darin, daß es gelungen ist, auf einer einzigen Platte die sämmtlichen Farbentöne der Natur zugleich aufzunehmen und auf das Papier zu übertragen. Die von O r e l F ä h l u n d & Co. (Photodrom Zürich) aufgestellten farbigen Lichtbilder zeichnen sich aus durch große Anmuth und Viehlichkeit u. s. w. Mit der Wiedergabe der Farbentöne hat die Photographie erst volle Naturwahrheit gewonnen; das photographische Bild ist fortan keine mumienhafte Schattenzeichnung mehr, sondern es hat das warme Leben der Wirklichkeit erlangt. Wer die Bedeutung der neuen Erfindung ermessen will, muß bedenken, daß seit länger als zwei Jahrzehnten das Bestreben der Photographiekenner allerwärts darauf ausging, ein Verfahren zu finden, um Farben photographiren zu können, ohne daß man dazu gelangt wäre, das Problem — so viele Proben und Versuche und schlaflose Nächte es auch schon gekostet hat — zu lösen. Der große Wurf ist der genannten Züricher Anstalt endlich gelungen. Welche Wirkungen die neue Erfindung haben wird, läßt sich nur ahnen. Die einfarbige Photographie, soweit sie nicht wissenschaftlichen oder technischen Zwecken dient, sondern bestimmt ist, uns landschaftliche Bilder vorzuführen, hat jedenfalls einen schweren Stoß erlitten. Und was werden die Landschaftsmaler zu dem neuen gefährlichen Gegner sagen? Der wirkliche Künstler braucht die neue Erfindung nicht zu fürchten, denn das, was er uns mittheilt, vermag kein Photographenapparat uns zu geben; so binnen gar nicht sehr ferner Zeit werden die Landschaftler die Chromophotographie in ihre Dienste nehmen, wie ja schon jetzt die einfache Photographie vielfach zu ihren Hülfsmitteln gehört.

Kaufmännischer Verein. Auf Veranlassung des hiesigen Kaufmännischen Vereins hielt gestern Abend der berühmte Privatgelehrte und Naturforscher Rudolf F a l b aus Berlin im Theaterjaale einen hochinteressanten und feinsinnigen Vortrag über den „Einfluß des Mondes auf das Wetter.“ Falsch die bezügliche Theorie ist bekannt. Er schreibt dem Monde einen großen Einfluß auf die Gestaltung des Wetters auf der Erde zu, wie er auch den Mond als den Hauptverursacher der elementaren Ereignisse auf der Erde, als: große Gewitter, Erdbeben, schlagende Wetter in den Wäldern u. s. w., bezeichnet. Der Glaube an den Einfluß des Mondes auf das Wetter findet sich schon in den uraltesten Völkern vor, doch war es eben nur ein Volksglaube, während nunmehr Falsch denselben in eine wissenschaftlich fest begründete Wahrheit verwandelt hat. Falsch war früher ein Gegner seiner heutigen Ueberzeugung; erst im Jahre 1868 ist derselbe anderer Anschauung geworden. Wie geht nun dieser Einfluß des Mondes auf das Wetter vor sich? In der Atmosphäre gibt es zwei Luftströmungen: einen Südstrom und einen Nordstrom. Der vom Aequator kommende und nach dem Norden gehende Süd- oder Aequatorialstrom führt heiße feuchte Luft und der vom Norden kommende Nord- oder Polarstrom kalte trockene Luft mit sich. In den Uebergangssituationen von der gemäßigten in die heiße Zone begegnen sich nun diese beiden Luftströmungen und hierdurch entstehen die Passatwinde, welche oft mit furchtbaren Stürmen und Sturmstärke auftreten. Von diesen beiden Luftströmungen hängt das Wetter ab. Wo dieselben sich treffen, also bei uns, ist das Wetter veränderlich, entweder haben wir schönes, trockenes, reines oder feuchtes, kaltes Wetter, je nachdem der kalte Polar- oder der warme Südstrom herrscht.

Philibert Commerçon 1767 in China entdeckt und nach seiner Braut, Dorsen Parte, benannt, also auch nicht nach Frau Dorsen de Lapante, wie K. Koch annimmt. In Europa wurde die Dorsen durch Joseph Banks 1790 eingeführt.

Emile Augier. über dessen Ableben wir berichteten, hatte seit elf Jahren nichts mehr für das Theater geschrieben. Mit den „Fourchambault“ schloß der damals kaum 68jährige Mann seine dichterische Thätigkeit ab. Paul Vinbau fragte ihn einst nach dem Grunde. Der Dichter erwiderte, wie die „Wiener Presse“ jetzt in Erinnerung bringt: „Ich habe die Erfahrung gemacht, daß sich die Künstler niemals rechtzeitig von ihrer Kunst zurückziehen. Als ich noch jung war und meine ersten Erfolge hinter mir hatte, befand ich mich eines Tages im Kabinete eines Theaterdirectors. Er beehrte meine und überließ natürlich von Säkigkeit. Während wir miteinander verhielten, trat ein Diener ein und übergab ihm eine Karte. Der Director rief unumwunden: „Ich bin nicht zu sprechen! Dieser alte Quälgeist soll mich doch endlich einmal in Ruhe lassen!“ Ich warf einen Blick auf die Karte und las den Namen Eugène Scride's!“

Wer ist der Erfinder der Cereolatwurrt? Die „Allg. Reichs-Zig.“ bemerkt: Herr Johann Daniel Kellner war es, der im Hause seines Vaters, im alten Wäldchen „am Wäldchen“ in Wäldchenhausen, im Jahre 1815 diejenige Wurrt herzustellen begann, die jetzt überall als Cereolatwurrt bekannt und geschätzt ist. Kellner war im Nordwesten Rußlands beschäftigt gewesen und dort mit der Anfertigung von Rohwürrt bekannt geworden.

Ein vorlauter Kunstkritiker. In einem Atelier legt ein Maler die letzte Hand an einen Studientopf, welchen ein Kunstkritiker eben betrachtet.

„Ein herrliches Bild; aber wie kamen Sie dazu eine solch häßliche Person zu verewigen?“

„Es ist meine Schwester.“

„Ah! Entschuldigen Sie; ich hätte das selbst merken können, denn das Bild sieht Ihnen sehr ähnlich.“

Unfrüchtige Kritik. „In das neue Schauspiel wirklich so nett, wie die Zeitung sagt?“ — „O ja! Der Regisseur war schon mit dem dritten Akt ganz aus dem Häuschen.“

Feuilleton.

Serkrentheit. In der Berliner Nationalversammlung des Jahres 1848 — so erzählt der „Zeitgeist“ — war ein bekannter stets gerückter Geheimrath als Sekretär thätig. Bei einer namentlichen Abstimmung hatte er die Namen auf und das Ergebnis der Abstimmung seinen Kollegen zuzurufen. So kam er an seinen eigenen Namen. Er rief ihn mit Stentorstimme auf: Abgeordneter B. Keine Antwort. Ungeheuer rief er zum zweiten Male: Abgeordneter B. Wieder keine Antwort; rund um ihn her weitere Geschlechter, die er aber nicht bemerkte. Abgeordneter B. rief er ärgerlich zum dritten Male. Da rief ein Schall aus der Versammlung zurück: „Fehlt!“ Und Herr B. rief seinem Kollegen zu: „B. fehlt.“ In Folge des unaussprechlichen Gelächters wurde er endlich wieder „anwesend“.

Erst ist die Kunst, und heiter ist das Leben! Der vor Jahresfrist verstorbene Hamburger Schauspieler Carl Baum erzählt aus seiner Bühnenlaufbahn u. A. folgenden Vorfall: Der der Handlung ist die hannoversche Daisenhadt Emden, damals noch ein ziemlich altmodischer Ort mit idyllischen Verhältnissen, Schweinezügen und anderen lieblichen Gegenständen auf offener Straße. Ich hatte — so erzählt der Künstler — den jugendlichen Helden in einem Trauerspiel zu verkörpern, das den schönen Titel: „Altmuth und Engelmann“ führte, und dessen Stoff eine düstere österrische Geschichte bildete. Die Handlung dreht sich um die Entführung Altmuth's durch Engelmann, der die Schöne auf sein Schloss gebracht hat; Altmuth's Bruder, ein jugendlicher Held, belagert das Schloss, um die Schwester zu befreien. Der zugestrene Schloßgraben erleidet den Sturm. Unauslöschlich bleibt der Röcher seiner Schwester durch das Schwergewicht der Rüstung in die Erde gedrückt, ertrinkt schmachvoll und wird nach dem Sturm als Leiche heraus gezogen. Im letzten Akt liegt das Opfer treuer Bruderverliebe auf dem Paradebett, seine Rüstung und Waffen erweisen ihm die letzte Ehre, indem sie im Trauermarsch sich um den Sarg bewegen, der mit schwarzem Tuch verhängt ist, und an dessen Füße ein Heiner Tisch als Altar mit Kreuz und Randalaber steht. Der Vorhang

Das Aufsteigen der warmen Luft wird von der Anziehungskraft des Mondes begünstigt. Am stärksten ist nun diese Anziehungskraft des Mondes unter dem Äquator, weil der Mond dort in Scheitelstellung steht. Durch ein solch rasches Aufsteigen der warmen Luft wird auch ein schnelleres Abfließen derselben im Südstrom bedingt, und die Konsequenz ist, daß auch der Nordstrom rascher gehen muß. Die Mond-Anziehungskraft beschleunigt somit die Zirkulation der beiden Strömungen. Je schneller aber dieselben gehen, desto größer wird die Temperatur-Differenz; und desto heftiger werden naturgemäß auch die Niederschläge; ferner wird die Elektrizität größer, es treten somit Gewitter ein. Hierdurch erklären sich auch die Wintergewitter, welche gewöhnlich an kritischen Tagen vorkommen, und die oft von heftigem Schneegestöber begleitet sind. Bemerkenswert ist hier noch, daß in der Luft die Elektrizität dadurch entsteht, daß Wasser- und Eispartikel aneinander stoßen. Bei dem Begegnen des Nord- und Südstroms ist dies nun der Fall; jener führt Eis und dieser Wassertheile mit sich. Das Gleiche, was in der Luft vor sich geht, findet auch im Wasser statt. Auch im Meere ist ein beständiges Abfließen des wärmeren Wassers von Süden nach Norden und des kälteren Wassers von Norden nach Süden konstatirt worden. Es ist dies der sog. Weststrom. Nach Falb giebt es fünf Fluthfaktoren; dieselben hängen von der Nähe des Mondes, sowie der Sonne (letztere wirkt allerdings als Fluthfaktor nur $\frac{1}{4}$ so stark als die Nähe des Mondes) ab. Das Zusammentreffen dieser Fluthfaktoren verursacht nun die kritischen Tage. Die kritischsten Tage sind diejenigen, an welchen die Mond- und Sonnennähe zusammenfallen, also bei Finsternissen. An solchen kritischen Tagen entwickeln sich auch im Innern der Erde die Gase in viel erhöhterem Maße und ist somit auch die Gefahr der folgenden Wetter in den Bergwerken eine größere. Herr Falb führt nunmehr eine große Anzahl von Beispielen an, um die Richtigkeit seiner Theorie zu beweisen. Sodann kommt Redner auf die Sündfluth zu sprechen. Dieselbe sei nunmehr auch naturwissenschaftlich erklärt worden. Mit Hilfe der Geologie habe man festgestellt, daß früher eine große Eis- und Regenperiode existirte. Die Eisberge waren viel reichlicher vorhanden und auch die Niederschläge viel bedeutender, so daß sich die Menschen von den Thälern auf die Hochebenen zurückziehen mußten. An vielen Orten, wo heute die schönste Kultur herrscht, befanden sich damals Gletscher. Für die Richtigkeit der diesbezüglichen wissenschaftlichen Forschungen sprechen auch die sagenhaften Ueberlieferungen, von einer großen Eis- und Regenzeit, welche unter allen alten Kulturvölkern zu finden sind. Das Maximum dieser ganzen 10600 Jahr umfassenden Periode liegt 4000 Jahr vor Christus. Es ist dies bekanntlich jene Zeit, in welcher nach der Bibel die Welt erschaffen worden sein soll, und hat somit hiedurch auch diese Ueberlieferung ihre wissenschaftliche Erklärung gefunden. Das Minimum der Periode reicht bis in das 12. Jahrhundert herein. Gegenwärtig leben wir wieder in einem neuen Minimum, jedoch wird schon im nächsten Jahrhundert die Zunahme der Niederschläge bemerkbar sein. Redner schloß seine hochinteressanten Ausführungen mit dem Hinweis, daß auch unter den alten Germanen die Sage von einer Eiszeit geherrscht habe. Nach der Ansicht unserer Vorfahren sei der Mensch aus einem Eishode, an welchem eine Kiste geliegt, entstanden. Der Vortrag war äußerst zahlreich besucht. Herr Falb ist ein schlanker, etwas schwächlicher Mann mit stattlichem, schon stark ins Graue schimmernden Vollbart und sehr geistreichem Gesichtsausdruck. Seine Vortragweise ist fließend, klar, überzeugend und streng wissenschaftlich. Der nächste kritische Tag erster Ordnung ist der 23. November.

Der hiesige Verein für Geflügelzucht hielt gestern Abend im Saale des „Badner Hofes“ eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab. Dieselbe wurde von dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Dr. Kehler, eröffnet und geleitet. Derselbe gedachte zunächst in warmen Worten des verstorbenen langjährigen Vorstandsmitgliedes, Herrn Wilhelm Frey, dessen große und hervorragende Verdienste um den Verein in bereiten Worten schildern. Zum ehrenden Gedächtnisse an den Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Sodann hielt Herr Bezirksarzt Dr. Fuchs einen interessanten und lehrreichen Vortrag über das Thema: Die Krankheiten auf dem Geflügelhofe resp. die Infektionskrankheiten im Allgemeinen. Redner schilderte hierbei insbesondere die Art und Weise der Bakterien und die große Gefahr der Uebertragung derselben auf andere lebende Wesen, Thiere oder Menschen. Der Vortrag währte ca. 1 Stunde. Nach Beendigung desselben dankte Herr Dr. Kehler dem Redner im Namen des Vereins für seine lehrreichen Ausführungen. Den Schluß der Versammlung bildete die Verlesung von geschicktem und lebendem Geflügel.

Der Verein Württemberg in Ludwigsbafen beging, wie schon gestern erwähnt, am vergangenen Sonntag im Saale des Hotel „Wälder Hof“ in Ludwigsbafen die Feier seines ersten Stiftungsfestes. Dieselbe bestand in einer Unterhaltung mit nachfolgendem Tanzchen. Die Unterhaltung, deren Programm Klavier- und Gesangsvorträge, letztere ausgeführt von dem vortrefflich gesungenen Männerchor des Vereins, sowie Deklamationen enthielt, nahm nachmittags gegen 3 Uhr ihren Anfang. Die Feste hielt der um den Verein hoch verdiente erste Vorsitzende desselben, Herr Hans Schweickardt. Derselbe wies in seiner Ansprache auf das fortwährende Anwachsen der Mitgliederzahl des Vereins hin, konstatarie den erfreulichen Stand der Kassen- und sonstigen Verhältnisse des Vereins und schloß mit einem Hoch auf König Karl von Württemberg und dessen Haus. Buvor war auf Antrag des Herrn Schweickardt an den Prinzen Wilhelm von Württemberg ein Telegramm abgefertigt worden, in welchem derselbe zu seiner jüngsten Errettung aus Räderhand beglückwünscht wurde. Auf dieses Telegramm traf zu Händen des Herrn Schweickardt folgende telegraphische Antwort ein: „Ihnen und meinen lieben Landsleuten sende ich warmsten Dank für Ihre freundliche landesübliche Theilnahme. Wilhelm, Prinz von Württemberg.“ Die schönste Festlichkeit, welche einen überaus harmonischen und höchst amüsanten Verlauf nahm, erreichte erst in den frühen Morgenstunden ihr Ende.

Die freiwillige Sanitäts-Colonne in Kaiserslautern hat Herrn Redakteur Schauerlert in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um dieselbe einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt und demselben von dieser Ehrung durch ein höchst elegantes und geschmackvolles Diplom Mitteilung gemacht.

Schaumwein. Bekanntlich gibt unser Kaiser Wilhelm II. unter den Schaumweinen dem deutschen den Vorzug. Wie die „National-Zeitung“ schreibt, war auch bei dem neulichen Feste, welches das Alexander-Garde-Regiment zu Ehren seines Chefs, Kaiser Alexander III. von Rußland, veranstaltete und welchem sowohl Kaiser Wilhelm II. als auch Kaiser Alexander III. beimohnten, der Schaumwein durch ein vaterländisches Erzeugniß vertreten. Es war die Marke „Erguiss“ aus der Schaumweinfabrik von Gwald u. Co. in Rudesheim.

Eine nachahmenswerthe praktische Einrichtung hat die enalische Postverwaltung getroffen. Es kann nämlich bei Verwendung von größeren Mengen von Circularen u. dergl. der Postlostenbetrag im Ganzen erlost werden, worauf die sämtlichen Stücke mit „paid“ (bezahlt) abgestempelt werden. Marken brauchen bei dieser Verwendung nicht aufzuleben zu werden, was nicht nur eine Ersparniß für die Postverwaltung, sondern auch eine beträchtliche Mäßigererung für den Abnehmer ist.

Körperverletzung. Auf der Straße zwischen K 1 und K 2 wurde einem Eisenarbeiter von einem Schmiedegesellen mit einem schweren Stocke derart über den Kopf geschlagen, daß er eine schwere Verletzung erlitt und im Allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Ermittlung. Auf Veranlassung des betreffenden Hausrentenbesizers fand gestern in K 2 die Ermittlung einer dort wohnenden Familie statt. Die Möbel zc. wurden unter Aufsicht der Schutzmannschaft in den Bauhof verbracht.

Ueberfallen. In der verfloßenen Nacht wurde in der Redarstraße zwischen K 1 und U 1 ein Arbeiter von drei Unbekannten angefallen und mißhandelt. Derselbe erlitt hiedurch mehrere Verletzungen, die er sich im Allg. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

Wuthmässiges Wetter am Donnerstag, den 31. Oktober: Im hohen Nordwesten ist ein neuer Luftwirbel erschienen und hat sich bereits ostwärts über Skandinavien ausgebreitet, wo deshalb der Hochdruck zurückgewichen ist. In Deutschland herrscht eine gleichmäßige Luftdruckverteilung und somit ruhiges Wetter, das die Entstehung starker Nebel begünstigt. Eine erhebliche Störung steht nicht bevor, da Luftwirbel (Niederdruck) und Hochdruck vorwiegend über der Ostsee zusammentreffen werden. In diesem Fall würde also Deutschland rechts liegen bleiben. Die Folge davon wird morgen (Do.) und in den nachfolgenden Tagen (Freit. u. S.) ziemlich mildes, nebligcs, nur vorübergehend etwas aufgeweichtes Wetter ohne wesentlichen Niederschlag sein.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 30. Oktober, Morgens 7 Uhr.

| Barometerstand in mm | Thermometer in Celsius | | Windrichtung und Stärke | Höchste und niedrigste Temperatur des Tages | |
|----------------------|------------------------|-------|-------------------------|---|---------|
| | Luft | Regen | | Maximum | Minimum |
| 766.1 | 9.8 | 0.2 | Südost 3 | 10.8 | 6.8 |

*) 0: Windstille; 1: Schwacher Luftzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Wetter: Nebel.

Aus dem Großherzogthum.

Blaukradt, 29. Okt. Am vergangenen Sonntag Vormittag wurde die für die hiesige evangelische Kirche bestimmte Orgel in feierlicher Weise am Schweringer Bahnhof unter Anwesenheit des gesamten evangelischen Kirchengemeinderaths und einer großen Anzahl hiesiger Einwohner abgeholt. In feierlichem Zuge und mit betäubendem Getöse, die Musikkapelle an der Spitze, wurde dieselbe in unserer Ort und in die Kirche verbracht. Die Orgel stammt aus der räumlich bestaunten Fabrik von Böhm u. Söhne in Durlach.

Reibelsberg, 29. Okt. In der Hofapotheke hieselbst wurden letzten Samstag ca. 2000 Mark gestohlen. Der Dieb ist jedoch bereits in Karlsruhe verhaftet worden. Es wurden in diesem nur noch mehrere hundert Mark im Besitz des Verhafteten gefunden.

Hedelberg, 29. Okt. In der jüngsthin stattgefundenen Sitzung des Kreis-Ausschusses wurde die Erwerbung der in Redarstraße hieselbst bestehenden Haushaltungsschule beschlossen. Es ist hierzu ein Kostenaufwand von 2150 Mark erforderlich. Ferner sollen an dem Gebäude der Kreis-Vollversammlung verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Laudenbach, 29. Okt. Eines Diebstahls im hiesigen Wälderhof überführt, beugte heute Mittag ein hiesiger Bürger seiner Verhaftung und Bestrafung dadurch vor, daß er sich in Gegenwart der den näheren Thatbestand aufzunehmenden Gendarmen durch einen wohlgezielten Revolverstoß entleibte. Daß die Aufregung hierüber in unserem Orte eine große ist, wird man begreiflich finden.

Bruchsal, 29. Okt. Nachdem betrefß der Eisenbahnfrage Ubnitz-Böckshcim längere Zeit stillgegerichtet hatte, ist, lt. „Bad. Vöztg.“ die Angelegenheit wieder mehr in den Vordergrund getreten. Ein vollständig ausgearbeiteter Plan liegt vor. Die Strecke ist einer Bestimmung unterworfen worden. Hoffentlich wird der Bau dieser Bahn nunmehr bald in Angriff genommen!

Karlsruhe, 29. Okt. Ein Hausknecht, welcher in einem hiesigen Droguengeschäft war, hat sich laut „Bad. Landesb.“ gestern Abend mit Karbolsäure vergiftet. Derselbe hatte nach genommener Säure die furchtbaren Schmerzen bekommen und wurden durch sein Wehklagen die Wohnner nach seinem Zimmer gelockt, wo derselbe in Schmerzen sich wälzend am Boden lag. Mittels eines Wagens sollte er nach einer Heilanstalt verbracht werden, farb aber während des Transports. Die Motive zur That sind bis jetzt noch unangeklärt.

Baden, 29. Okt. Die Kaiserin Augusta gedenkt am 4. November unsere Stadt zu verlassen, um sich zunächst nach Koblenz zu begeben. — Die Kronprinzessin von Schweden verlängert ihren hiesigen Aufenthalt, entgegen der Mittheilung verschiedener Blätter, noch bis zum 15. November. — Jännerhalb 14 Tagen hat es in einer Remise des Wehrmännlichen Dames zweimal gebrannt.

Baden, 29. Okt. Unser Bürgerauschuss hat, in seiner geitrigen Sitzung dem städtischen Antrage auf Einführung der Gassen in dem Volksschulhausneubau nicht zugestimmt und zwar einerseits aus dem Grunde, weil diese neue Heizart noch mehr auf die praktischen Folgen zu prüfen sei und dann, weil die Nachtheile nicht zu unterschätzen seien. Insbesondere konnte man sich über die Brauchbarkeit der Gassen bei strengem Winter nicht aussprechen, da hierüber noch keine Erfahrungen vorliegen. An Stelle der Gassen wurde dann die Einführung der Zentralheizung mit Niederdruckdampf beschlossen.

Tauberbischofsheim, 29. Okt. Die hiesige Spar- und Baienlaffe hat von dem erbschaftl. Kontist das diesem gebührige Gebäude um den Preis von 60,000 M. erworben.

Neuenhaus, 29. Okt. Gestern Morgen wurde hier von Eichstetter Fischern im sogenannten Wahlenbach die Leiche eines ca. 18jährigen Mädchens aufgefunden. Ob Selbstmord oder Mord vorliegt wird die gerichtliche Untersuchung ergeben. Die Leiche soll am Kopfe verletzt sein. Name, Wohnort zc. sind z. Z. noch unbekannt.

Freiburg, 29. Okt. Die hiesige Strafkammer besetzte sich gestern mit einem Straffall, der auch in auswärtigen Blättern als Warnung mitgetheilt werden soll. Der 14jährige Hermann Hülle aus Niederhausen war der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode angeklagt. Der Knabe, den die Beugen als roh schildern, hatte einem andern 10 Jahre alten Jungen, dem F. R. Reygger, der von einem Baume Kiesel pflücken wollte, einen Stein in den Kopf geworfen. Die blutende Wunde am Hinterkopfe wurde von den Eltern des Knaben wenig beachtet, zumal der Dorfbarbier derselben keine Wichtigkeit beilegte. Als 6 Tage darauf der Bezirksarzt geholt wurde, war es zu spät, denn der Knabe verstarb kurz darauf an der erlittenen Verletzung. Hermann Hülle wurde gestern zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Wie Herr Bezirksarzt Schwörer gestern ausagte, wäre der Knabe bei geeigneter Behandlung der Wunde am Leben geblieben.

Freiburg, 29. Okt. Die auf der Hofsäcker-Verwaltung befindliche Gräßl. Coffer'sche Dampfsgemühle ist nebst dem anzurendenden großen Holzlager vergangene Nacht fast vollständig ein Raub der Flammen geworden.

Rehl, 29. Okt. Der vom Kamerun-Gebiet im Anfang dieses Jahres zurückgekehrte Herr Hauptmann Jenner, welcher zur Wiederherstellung seiner Gesundheit während des vergangenen Sommers im väterlichen Hause in Baden-Baden verweilte, ist nach seiner nunmehr erfolgten Wiederherstellung nach Berlin abgereist, von wo er binnen Kurzem

wieder auf seinen Posten im „Schwarzen Erdbell“ zurückkehren wird.

Konstanz, 28. Okt. Die Bahnmänner-Ergänzungswahl für den seitherige Abgeordneten, Herrn Oberbürgermeister Winterer von Freiburg, welcher bekanntlich sein Landtagsmandat niedergelegt hat, ist auf Montag, 11. November, anberaumt worden.

Kleine Chronik. In Neckesheim hat sich der ledige 50 Jahre alte Tagelöhner Peter Fehle von dort erhängt. — In Durlach hat sich der auf der Durchreise begriffene, 48 Jahre alte Kasinus Wörle von Durlach (Oberamt Aalen) aus bis jetzt noch unbekanntem Gründen erhängt.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 29. Okt. Wie wir erfahren, findet am nächsten Freitag, dem Namensfeste Sr. Maj. Hohheit des Prinz-Regenten Luitpold, die feierliche Ueberreichung der von Sr. Maj. Hohheit dem Prinz-Regenten dem Bahndirektoren Herrn Otto Merk in Ludwigsbafen verfertigte Rettungsmedaille statt. Der Festakt geschieht im Stadtsaal unter Beisein vieler höherer Persönlichkeiten. Herr Bezirksamtmann Keger wird die ehrende Auszeichnung selbst übergeben. Nach der Feierlichkeit begeben sich die Theilnehmer zur Kirche, um dem Festgottesdienste beizuwohnen.

Birmasens, 28. Okt. In der Schlaugasse geriethen gestern die Schuhmacher Philipp und Christian Muhlmann, Adam Hosenus und Jakob Dern in Streit, wobei von Seiten Muhlmann's mit der Axt dreingeschlagen wurde. Dern erhielt einen Axtstich auf den Kopf, der äußerst gefährlich sein soll, so daß derselbe nun schwer darniederliegt. Die beiden Muhlmann wurden verhaftet.

St. Ingbert, 28. Okt. Soeben durchläuft die Schreckensfunde unsere Stadt, daß heute Nacht ein preuß. Bergmann auf seinem Heimwege ermordet worden sei. In der That wurde auch unweit hiesiger Stadt, am sog. Amdelsbrunnen die Leiche eines Ende der 30er Jahre stehenden preuß. Bergmannes aufgefunden. Der Kopf war durch ein scharfes Instrument, beinahe vollständig vom Rumpfe getrennt. Eben fand man im Gras ein Bergmannsbeil, wie es auf preuß. Gruben in Verwendung steht.

Gerichtsjournal.

Mannheim, 29. Okt. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtspräsident Wasser mann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dieb.

1) Clemens Schweizer, 20 Jahre alt, led. Rüfer von St. Wilhelm, wegen Diebstahls. Der Angeklagte, wegen Diebstahls schon vorbestraft, machte sich Ende August und Anfang September d. J. hier wiederum mehrere Diebstahle schuldig, indem er 1 Ring, 1 Uhr und 1 Revolver im Gesamtwerte von 16 Mark entwendete. Urtheil: 6 Monate Gefängniß. — 2) Friedrich Kockenbach, 42 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Mindersbach, wegen Diebstahls. Im Monat August d. J. entwendete Angeklagter, welcher wegen des gleichen Verbrechens schon mit Buchhaus vorbestraft ist, mehreren Kameraden, mit denen er zusammen bei Güterbesitzer J. Reichert diente, insgesamt 22 M. Ferner wählte er sich auch 2 Taschenuhren im Werthe von 34 Mark aneignen. Urtheil: 3 Jahre Buchhaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Auch wird Polizeiaufsicht für zulässig erachtet. — 3) Johann Denzel, 40 Jahre alt, von Weiskirchen, wegen Diebstahls. Der Angeklagte, welcher ebenfalls schon mit Buchhaus vorbestraft ist, hat in der Nacht vom 31. August zum 1. September d. J. auf dem Dampfboote Widmarck hieselbst den auf dem Schiffe bediensteten Personen aus deren Schlafstätte boar Geld, Taschenuhren und verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 191 Mark entwendet. Er wird zu einer Buchhausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt. Auch wird Polizeiaufsicht für zulässig erachtet. — 4) Andreas Durlhard, 30 Jahre alt, verheiratheter Tagelöhner von Eppenheim, wegen Körperverletzung. Vom Sadfengericht Mannheim unterm 18. September d. J. zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Derselbe wird für begründet erklärt, das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und der Angeklagte kostenlos freigesprochen.

Mannheim, 29. Oktober. (Sadfengericht)

1) Karl Gentaer, Schloffer vom Waldbhof, wird wegen Diebstahls mit 6 Wochen Gefängniß bestraft, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. — 2) Friedrich Bachmann Ehefrau in Redarau, wird wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 20 Mark, event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 3) Marie Fuchs, geschiedene Wolf, Cigarrenarbeiterin in Badenburg, erhält wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen. — 4) Karl Seeger hier, wegen Beleidigung. Die Sache wird durch Vergleich erledigt. — 5) Heinrich Konstanzer Ehefrau, Barbara geb. Kaiser hier, wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 M. verurtheilt, während der Privatkläger Schmitt zu einer solchen von 8 Mark, event. 2 Tagen verurtheilt wird. — 6) Felix Rehbolz Ehefrau hier, wegen Beleidigung. Die Sache wird verlag. — 7) Friedrich Schaaf in Heidenheim, wegen Beleidigung. Die Sache wird ebenfalls durch Vergleich erledigt. — 8) Jakob Koch, verheirathet, Tübbler von Kraunheim, wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 15 Mark, event. 5 Tagen Haft verurtheilt. — 9) Mathias Kuhl in Redarhauen, wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 Mark, event. 5 Tagen Haft verurtheilt, während der Privatkläger Andreas Kraus eine Geldstrafe von 15 Mark, event. 3 Tagen Haft erhält. — 10) Peter Hartmann IV. von Schriesheim, wegen Beleidigung. Der Privatkläger zieht die Klage zurück und der Angeklagte trägt die Kosten. — 11) Karl Bauer Ehefrau von Badenburg wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt a. M., 30. Okt. (Ein neuer Mord) ist dahier in der Nacht von Montag auf Dienstag am dem Spenglermeister Sauer verübt worden, als er um Mitternacht seine im Rühlantentweg 69 gelegene Wohnung aufsuchte. Der Thäter ist ein im Anfange der zwanziger Jahre stehender Schlossergeselle Namens Tell. Derselbe fing mit Sauer als dieser seine Hausthüre aufschließen wollte, einen Wortwechsel an, und als letzterer ihm entgegentrat, wurde er von dem Durschen einfach niedergeworfen, so daß er auf der Stelle todt blieb. Der Mörder entloh zwar, wurde aber sehr rasch verhaftet. Die That scheint von langer Hand vorbereitet worden zu sein. Der Ermordete hinterläßt eine kranke Frau und zwei kleine Kinder.

Waihingen a. F., 29. Okt. (Eine neue Unfälle) fand gestern beinahe auf derselben Stelle statt, wo sich jüngst das große Unglück ereignet hatte. Vom Zuge Nr. 222 entgleisten die Triebräder der Lokomotive, der Tender und ein Güterwagen, die bis Abends 5 Uhr wieder eingeboben werden konnten. Falsche Weichenstellung an dem erst seit kurzer Zeit im Betriebe befindlichen Weichenstellwerk scheint die Ursache des Unfalls zu sein, bei dem Niemand beschädigt wurde und der Materialschaden auch nicht nennenswerth ist. Würde die Entgleisung und Ablenkung nicht erfolgt sein, so wäre der Zug 222 auf den von Stuttgart kommenden Hauptzug 223a aufgefahren.

Mölkfeld (Franken), 28. Oktober. (Unfall) Der 23jährige L. Ebert wurde beim Sandhoben in der Grube bis zum Halse verschüttet. Kamerade Kinder von Raubem

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die rituelle Schlachtmethode des Schächters hier

Die Ergänzung der Schlachthausordnung für die Stadt Mannheim betreffend.

(297) Nr. 97860. Mit Zustimmung des Stadtraths und Genehmigung des Groß. Herrn Landescommissärs wird der § 4 der Schlachthausordnung vom 18. März 1879 aufgehoben und in diese Vorchrift folgende Bestimmungen eingefügt:

Ortspolizeiliche Vorchrift.

§ 4. Das Niederlegen größerer nicht vorher bekübter Schlachttiere (Ochsen, Kühe, Kalbinnen, Kinder, Ferkeln) behufs Bornaahme der rituellen Schlachtung (Schächten) muß rasch und sicher ohne Beschädigung und Quälerei des Schlachttieres erfolgen. Es ist verboten, das Thier an dem Kopf und Hals allein in die Höhe zu ziehen.

§ 4a. Das Niederlegen der größeren Tiere muß durch Binden oder Blaskenzüge bei festgebundenem Kopfe bewerkstelligt werden.

§ 4b. Die Fallseile sind sämmtliche mit Heberseilriemen zu versehen, stets geschmeidig zu halten und derartig an dem Thier zu befestigen, daß sich dasselbe der Fessel nicht entziehen und wieder aufrichten kann.

§ 4c. Während des Niederlegens muß der Kopf der Tiere gehörig unterstützt und geführt werden, damit ein Kusschlagen desselben auf dem Fußboden und ein Bruch der Hörner vermieden wird.

§ 4d. Die Schächtung darf nur durch erprobte Schächter ausgeführt werden. Bei dem Niederlegen der Tiere hat der Schächter zugegen zu sein, damit die Schächtung unmittelbar darauf vorgenommen werden kann. Die Schächtung selbst muß sicher und schnell ausgeführt werden.

§ 4e. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4f. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4g. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4h. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4i. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4j. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4k. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4l. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4m. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4n. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4o. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4p. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4q. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4r. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4s. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4t. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4u. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4v. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4w. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4x. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4y. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4z. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4aa. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4ab. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4ac. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4ad. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4ae. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4af. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4ag. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4ah. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4ai. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4aj. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4ak. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4al. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4am. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 4an. Das Blut der nach israelitischem Ritus geschlachteten Tiere, sowie dasjenige von Tieren, welche bei der Unterlegung nach der Schlachtung mit Augenschuß, Augenseuche, Verwundung u. dergleichen befallen und beanstandet wurden, darf nicht aus dem Schlachthaus entfernt und zur Würstbereitung verwendet werden. Das Letztere auch dann nicht, wenn das Fleisch der Tiere für genießbar erklärt wurde.

§ 4ao. Nicht nur während des Schächtungsactes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintretenden Muskelkrämpfe muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

§ 4ap. Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Bornaahme der Schächtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

Bekanntmachung.

Vom 1. November ab wird die Gebühr für die Bestellung der Telegramme nach Landorten ohne Postanstalt von 60 Pfennig auf 40 Pfennig ermäßigt.

Der Reichsanzler. In Vertretung: v. Stephan.

Bekanntmachung.

Die Impfung betr. (297) Nr. 94,881. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am

Wittwoch, 30. d. Mts. und Samstag, 2. Novbr. 1889, jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Schulhaus R 2 No. 2, Zimmer No. 20 der Schul- der ungenügenden Impfung halber und fördern diejenigen Eltern, Vormünder u. dergleichen, welche bis jetzt ihre ungenügend geimpften Kinder zur Impfung nicht vorstellten, auf, dies an einem der beiden Tage zu thun, ansonst wir gegen die ungenügend geimpften Kinder — aber nicht Erschienenen strafend vorgehen werden.

Mannheim, 26. Oktober 1889. Groß. Bezirksamt.

Wid.

Genossenschafts-Register-

einträge. Nr. 50912. Zu D. 3. 17 des Genossenschaftsregisters Band I wurde zur Firma Darlehens-

Genossenschaft in Beidenheim eingetragen: In die Firma der Genossenschaft wurde die zusätzliche Bezeichnung „mit unbeschränkter Haftpflicht“ aufgenommen.

Mannheim, 29. Oktober 1889. Groß. Amtsgericht III. Dr. Stein.

Genossenschafts-Register-

einträge. Nr. 51281. In das Genossenschaftsregister Band I wurde zu D. 3. 18 Firma Landw. Con-

summer Schriesheim, eingetragene Genossenschaft in Schriesheim eingetragen: In die Firma der Genossenschaft wurde der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht“ aufgenommen.

Mannheim, 30. Oktober 1889. Groß. Amtsgericht III. Dr. Stein.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 1 50188. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Speyerhändlers und Werkmeisters Hermann Siegel in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag, 7. November 1889, Vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte I hier selbst anberaumt.

Mannheim, 26. Oktober 1889. Galus. Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Groß. Bezirksamtes hier wurde die in der diesseitigen Bekanntmachung vom 11. Mai 1882 auf N. 1 festgesetzte Gebühr für Schlachtung und Beschau eines Schweines im Schlachthause auf 50 Pfennig herabgesetzt, und zwar mit Wirkung vom 1. November 1889 ab.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 26. Oktober 1889. Der Stadtrath: Rieker.

Ein großer Vollen

Reste Buxkin und Kammgarne zu Dosen u. ganzen Knäulen geeignet, werden bedeutend unter Fabrikspreis in N 5, 5, parterre einzeln abgegeben.

Hypothekendarlehen

zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% befristet prompt u. billig

Ernst Weiner, D 6, 15. 61326

Stiftungsgelder

zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegende Immobilien Unterpächter vermittelt prompt und billig

Karl Seiler, Buchh. bei eo. Collector, A 2, 4. 61389

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von Schriften

gesetzlicher Art an die Gerichte und Verwaltungsbehörden zur Vertretung von Ausländern im Wege des Mahnerfahrens, zur Abschlachtung von An- und Verkauf von Liegenschaften und Auffstellung von Nießverträgen, zur Vertretung von Ausländern, zur Aufstellung von Inventarien, zur Vertretung von Kapitalgebern u. dergleichen.

Martin Würth, Registrator a. D. Rechtsconsulent, Lattestraße 8, Mannheim. 62547

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht. 2) Vorstandswahl. 3) Beschlüsse.

Die Mitglieder werden ersucht und bringen werden, der Wichtigkeit der Angelegenheiten wegen, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand. 63469

Dringende Bitte.

Eine in schwere Roth und Bedrängniß gerathene Familie bittet unterthrigs heute dringend um ein Darlehen von 150 Mark, welches dieselbe in kleinen Beträgen mit dem größten Danke wieder zurückzahlen würde.

Näheres im Verlag. 62068

Alle Arten Fenden werden nach Maß billig und schnell angefertigt.

Wid. 62735

Wid. 62735

Wid. 62735

Wid. 62735

Wid. 62735

Wid. 62735

Verneuerweh.

(Sing-Chor). Mittwoch, 30. Okt. Abends präcis 8 Uhr Zusammenkunft

im Lokal zum „Halben Mond“ um pünktliches, sowie vollständiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand. 63395

Verein deutscher Kampfgenossen.

Zu Ehren unserer gefallenen Kameraden findet Sonntag, den 3. November ein gemeinsamer Friedhofsgang statt.

Zusammenkunft Nachm. 1/2 2 Uhr im Römischen Kaiser, R 4, 11. Abmarsch präcis 2 Uhr.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand. 63450

„Frohsinn.“

Sonntag, 2. November d. J. Abends von 8 Uhr an zur Feier

unseres 32. Stiftungsfestes

Concert mit Ball in den Sälen des Badner Hofes, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familien mit dem Ansuchen höflichst einladen, daß Vorschläge für Einzuleitende an den Probeabenden gemacht werden können.

Mannheim, 29. Oktober 1889. Der Vorstand. 63280

Gesangverein Eintracht.

Sonntag, 16. November d. J. Abends 8 Uhr

Musikalische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz

in den Sälen des Badner Hofes, wozu wir unsere Mitglieder mit dem Ansuchen höflichst einladen, daß Vorschläge für Einzuleitende an den Probeabenden gemacht werden können.

Mannheim, 30. Oktober 1889. Der Vorstand. 63280

Arb.-Fortb.-Verein.

R 3, 14. Sonntag, den 3. Nov., von Abends 7 Uhr ab, findet unser

Ball im „Badner Hof“ statt. Karten für einzuleitende Damen werden im Laufe der Woche ausgegeben.

Schluß der Einzeichnung Freitag Abend.

Der Vorstand. 63394

Mannheimer Zitherclub.

Heute Donnerstag Abend 9 Uhr Probe im Lokal „Neuer Schneberg“.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Mannheim, 26. Oktober 1889. Der Vorstand. 62574

Freidenker-Verein

Mannheim. Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.

Donnerstag, den 31. Oktober, Abends 1/2 9 Uhr im Lokale

Belle-vue-Keller N 7, 3

Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Müdt über:

„Beweise für die Entwicklung des Menschen aus Niedrigerem zu höherem Zustande.“

Bereinsangelegenheiten. Umfrage. Zu zahlreichem Besuche ladet

höflich ein

Der Vorstand. NB. Auch Gäste sind willkommen.

Gesangverein „Lyra.“

Sonntag, den 3. November 1889, Nachmittags 5 Uhr.

Generalversammlung. Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht. 2) Vorstandswahl. 3) Beschlüsse.

Die Mitglieder werden ersucht und bringen werden, der Wichtigkeit der Angelegenheiten wegen, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand. 63469

Dringende Bitte. Eine in schwere Roth und Bedrängniß gerathene Familie bittet unterthrigs heute dringend um ein Darlehen von 150 Mark, welches dieselbe in kleinen Beträgen mit dem größten Danke wieder zurückzahlen würde.

Näheres im Verlag. 62068

Alle Arten Fenden werden nach Maß billig und schnell angefertigt.

Wid. 62735

Wid. 62735

Wid. 62735

Conservatorium der Musik in Mannheim.

Bessere Aufnahme von Schülern und Schülerinnen für das Conservatorium der Musik kann zu jeder Zeit stattfinden und werden Anmeldungen täglich von der Direction C 3, 20, 2. Stock entgegen genommen.

Für Nichtschüler der Anstalt ist ein monatlicher Course im Orchesterspiel (Sonate, Trio, Quartett u. c.) eingerichtet, der unter Leitung der Herren Concertmeister J. Schuster und Kammermusiker Rübinger steht.

Anmeldungen hierzu nimmt die obige Direction entgegen. Mannheim, im Oktober 1889. Die Direction: J. Sch. 63486

Donnerstag, den 31. October 1889, Abends 7 Uhr:

II. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters unter Leitung des Herrn Hofcapellmeisters F. Weingartner und Mitwirkung der Concertsängerin Fri. Schürnack aus Berlin.

1. Götter, Symph. F-dur. 2. Liszt, Jeanne d'Arc. 3. Mendelssohn, Ouvert. „Die Fingalshöhle“. 4. Liedervortrag. 5. Haydn, Symph. G-dur. 63234

Abonnements-Billet für 7 Concerte 1 Stehplatz im Saal Mk. 12.50, 1 Stehplatz auf der Gallerie Mk. 8.—

1 Sperrsitz im Saal Mk. 4.50

1 Stehplatz im Saal Mk. 2.50

1 Stehplatz auf der Gallerie Mk. 1.50

Heidelberg. Dürer Ausstellung

und Dürer Vorträge. Im kleinen Saale des Museums findet eine Ausstellung von Reproduktionen sämtlicher Dürer'scher Werke

statt. Dieselbe ist täglich bis Dienstag, den 5. November incl., von 10—1 Uhr und von 2—4 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. geöffnet.

Im Anschluss an die Ausstellung finden Vorträge des Dr. von Oechelhaeuser im grossen Saale des Museums statt und zwar:

Freitag, den 1. November: Ueber Dürer's Werke. Sonntag, den 3. November: Ueber Dürer's Verhältniss zur Renaissance und zur Reformation.

Beginn der Vorträge: 1/2 12 Uhr Mittags präcis. Einzelkarten für eine Vorlesung zu M. 1.50 sind in der Kunsthandlung des Herrn Edm. v. König und in der Buchhandlung von Bangel & Schmitt (Otto Petters) in Heidelberg, sowie am Eingange des Saales zu haben.

Der Ertrag ist zu einem wissenschaftlichen Zwecke bestimmt. 63476

Comptoir & Wohnung nunmehr N 5, 11b parterre

nächst dem Kapuzinerplatz. 63295

J. Zilles, Agent für Immobilien und Hypotheken.

Danksagung.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Gattin und Mutter, für die zahlreichen schönen Blumenspenden, sowie für die ehrenvolle Begleitung bis zur letzten Ruhestätte, sage ich hiermit meinen aufrichtigen Dank.

Mannheim, am 30. Oct. 1889. 63483

G. Sammet, Architekt, mit 3 Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Theilnahme bei dem so herben Verluste meiner lieben Gattin, sage ich hiermit Allen meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Besonders danke ich noch Herrn Dr. Wagner für die liebevolle Behandlung, den Niederbronnener Schwestern für die aufopfernde Pflege, den Gesangsvereinen Bavarica und Lyra für den erheiternden Gesang und der Kapelle Beiermann für die ergreifende Trauermusik.

Mannheim, 29. Oktober 1889. 63458

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Theilnahme bei dem so herben Verluste meiner lieben Gattin, sage ich hiermit Allen meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Besonders danke ich noch Herrn Dr. Wagner für die liebevolle Behandlung, den Niederbronnener Schwestern für die aufopfernde Pflege, den Gesangsvereinen Bavarica und Lyra für den erheiternden Gesang und der Kapelle Beiermann für die ergreifende Trauermusik.

Mannheim, 29. Oktober 1889. 63458

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Theilnahme bei dem so herben Verluste meiner lieben Gattin, sage ich hiermit Allen meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Besonders danke ich noch Herrn Dr. Wagner für die liebevolle Behandlung, den Niederbronnener Schwestern für die aufopfernde Pflege, den Gesangsvereinen Bavarica und Lyra für den erheiternden Gesang und der Kapelle Beiermann für die ergreifende Trauermusik.

Mannheim, 29. Oktober 1889. 63458

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Theilnahme bei dem so herben Verluste meiner lieben Gattin, sage ich hiermit Allen meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Besonders danke ich noch Herrn Dr. Wagner für die liebevolle Behandlung, den Niederbronnener Schwestern für die aufopfernde Pflege, den Gesangsvereinen Bavarica und Lyra für den erheiternden Gesang und der Kapelle Beiermann für die ergreifende Trauermusik.

Mannheim, 29. Oktober 1889. 63458

Katholische Gemeinde.

J

Geschäfts-Verlegung in das grössere Local B 1, 3

(Breite Strasse).

Specialität in Oefen und Kochherden

F. H. ESCH,

Fabrik und Handlung aller Arten

Oefen

insbesondere Irischer, Amerikaner etc.

für ununterbrochene Heizung. 60798

Roeder'sche u. a. Kochherde.



Mannheim.

Ich wohne nunmehr
A 3, 10, Schloßplatz, gegenüber dem Amtsgericht. 61391

Dr. W. Köhler,
Rechtsanwalt.

Dr. med. Firnhaber,

prakt. Arzt, 62286

N 2, 2.

Sprechstunden: 8-9, 2-3 Uhr.

Großer Mayerhof.

Mittwoch, den 30. Oktober.

Grosses Concert

vor hier überall beliebten ersten oberbayer. Alpen-Quartett-
Sänger, Zoller und Schuhplattlänger-Gesellschaft

„Neu Edelweiß“.

2 Rabln und 2 Baun in Nationaltracht. 63479

Restauration Löwenkeller

gegenüber dem Stadtpark. gegenüber dem Stadtpark.
Schönstes Lokal Mannheims.

Anstich von hochfeinem Lagerbier

direkt vom Faß, per Krug 10 Pfg.

Anerkannt vorzügliches Mittagstisch im Abonnement und
à la carte, reichhaltiges Frühstück, Restauration zu jeder
Lagezeit. Kaffee nach Wiener Art, empfehle reine Weine aus
den besten Lagen der Pfalz. 63482

Es ladet freundlich ein

M. Stammel.

Wein-Restaurant „zur Wolfstahlucht“, B 5, 7.

Donnerstag, 30. Okt. 63446



Vorgens Weißfleisch und Sauerkraut, sowie hausge-
machte Würste, wozu freundlich einladet
Emil Schilling.

Restauration Flicker, Lindenhof 2 10, 12.

Großes Preisfesteln.

1. Preis R. 260. 3 Angeln 20 Pf.,
wozu Regelleidhaber freundlich einladet
61817 M. Flicker.

0 7, 16 Restauration Jos. Zeller 0 7, 16.

Empfehle einen guten bürgerlichen Mittagstisch,
Speisen à la carte zu jeder Lagezeit, reine Weine, sowie
ausgezeichnetes Bier aus der Brauerei „J. Sonne“ in Speyer. 62642

62550

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Bechte mich hiermit einem geehrten Publikum die
ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein lange Jahre
betriebenes Flaschenbier-Geschäft

(der Brauerei-Gesellschaft (Eichbaum) von P 5, 9 nun-
mehr in mein eigenes Haus B 7, 24
verlegt habe und dieselbe weiterführe, wo auch jederzeit
Bestellungen angenommen werden. Um zahlreichen Zu-
spruch bittet und zeichnet
Hochachtungsvoll
62550

B. Heller, G 7, 24.

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

62550

Wein-Kläre

absolute Krystallbelle erzielend:
besonders für 87r. Auch für Bier,
Liquore etc. 1/2 Badet für 5000
Liter 8 Wf. 1/2 Badet für 2500
Liter 3 1/2 Wf. Gebrauchsanweisung
gratis. 63454

Beste Referenzen zur Seite.
Conrad Franz Wwe.,
Mainz, Domstr. 2.

Billig.

Von heute ab prima 63475

Kalbfleisch

per Pfund 60 Pfg.

1. Qualität Rind- u. Ochsen-

fleisch, per Pfd. 60 Pfg.

2. Baum, G 5, 5.

Frische

Gothaer Cervelatwurst

per Pfd. R. 1 20 Pf.

Albert Imhoff,

1. Mannheimer Wurstfabrik

S 1, 2/3. 61749

1a. Hammelrücken oder Keu-

len, jung, 9 1/2 Pfd. franco Rheinl.

5 Wf. bis 5 Wf. 30 Pfg. 62079

Julius Philipson, Emden.

Die besten Mittel gegen Husten,

Heiserkeit, Katarrh etc. als:

Ötberg'sche Eibisch-Bonbons

Sprengel'sche Zwiebel-

Stollwerck'sche Brust-

empfehle billigst 62622

Jacob Lichtenhaler,

B 5, 10.

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622

62622



Schellfische,

Cabljaue, Seezungen,

Turbot,

Hummer, Rheinfalm,

Austern

Astrachan Caviar;

Morgen: 63484

frische Merlans etc.

Theodor Straube

N 3, 1 Cde

gegenüber dem „Wilden Mann.“

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

63484

Restaurant zum

Zwischenakt, B 2, 12

Donnerstag, 31. Okt.

Großes

Schlachtfest,

Morgens Weißfleisch mit

Sauerkraut, Abends Würst-

suppe und hausgemachte

Würste nebst gutem Feder-

weihen, wozu einladet 63467

WARTH.

Großer Mayerhof.

Abonnenten zu einem vor-

züglichen 63189

Mittagstisch

à 60 Pfg. werden noch ange-

nommen.

Die „Löwenballe“ ist feils

geheilt, bestens in Ordnung und

Recht Vereinen, Gesellschaften zur

Verfügung. Delp.

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

63189

Lebensversicherung.

Gene mit allen Vorzügen der Neuzeit ausgestattete alte deutsche Lebens-Versicherungs-Kassen-Gesellschaft - einwortsfreie Policen, Uebernahme des Kriegrisikos für Wehrpflichtige ohne Zuschlag, Bestimmung von Dienststationen, freigelegte Dividenden etc. - sucht unter den günstigsten Bedingungen einen leistungsfähigen soliden Vertreter. Offerten unter L. v. 2203 besördert Rudolf Woffe, Annoncen-Bureau in Karlsruhe. 63426

Commis

für Baugeschäft gef. Off. m. G. baltischp. a. d. Exp. u. Nr. 63360

Cigarren-Packer gesucht.

Eine hiesige Cigarrenfabrik sucht einen soliden braven Mann als Packer, welcher im Papier-schneiden bewandert ist, und monatlich etwas Schreinerarbeit versteht. 63393

Bewerber, welcher berartige Stellung schon bekleidet hat, erhält den Vorzug.

Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit besördert unter E. A. 63393 die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für eine größere Fabrik ein durchaus zuverlässiger Mann, welcher befähigt ist, das gesamte Fuhrwesen der Fabrik zu überwachen und die Expedition der ankommenden und abgehenden Waarensendungen selbstständig zu leiten. Anmeldungen mit Nachweis über Befähigung, Abschriften von Zeugnissen etc. sind zu richten sub A. 7886 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Woffe Frankfurt a. Main. 63427

Tüchtige Monteur u. Maschinenisten

für elektrische Lichtanlagen sucht Heinrich Röth, Generalvertreter von Schuckert & Co., Nürnberg. 63416

Sägemeister,

welcher mit der Eintheilung der Bölder sowie mit Holzgatter und Kreisböden durchaus vertraut und im Stande ist, die selbstständige Leitung eines größeren Werkes zu übernehmen, gesucht von 63425 W. Hoffmeister & Cie, Straßburg i. El.

Tüchtige Treppenhauer u. Bauhelfer,

die selbstständig arbeiten können, sof. gegen hohen Lohn gesucht. 61760

Ein tüchtiger Hausburche

sofort gesucht. 63396

Geber, Rheinpart.

Einige Arbeiterinnen und Lehrlinge werden für folgende gesucht. 63167

Anna Weisfeld, Damen-Confektion, Q. 2, 23.

Junges Mädchen für tagelänger gesucht. G. 8, 21, 3. St. 63468

Lehrmädchen

in der Expedition. 63176

Arbeiterinnen gef.

Wollfabrik Redarauer Ueberr. 61417

Geübte Weißnäherinnen

gesucht. P. 4, 8, part. rechts. 63385

Ein braves Mädchen vom Lande

sofort gesucht. 62706

M 1, 1, 2. Etod, links.

Stellen suchen

Ein junger Mann, welcher die Abiturienten-Prüfung abgelegt und dann einige Semester studirt hat, jedoch aus finanziellen Gründen sein Studium sistiren mußte, sucht Stellung, einerlei welcher Art, als Gehilfe oder Decoupist auf ein Amt oder kaufmänn. Bureau unter den bescheidensten Ansprüchen und unter Zusicherung treuer und dankbarer Pflichterfüllung. Derselbe hat seiner Militärpflicht bereits genügt und bittet edel denkende Menschen, ihm die Möglichkeit eines, wenn auch noch so bescheidenen Verdienstes zu gewähren. 63300

Räheres im Verlage.

Ein junger Mann gut empfohlen sucht Stelle als Hausburche, Auskäufer etc. 63084

Räheres in der Expedition.

Für einen jungen Mann aus guter Familie wird eine Lehrstelle in einer renomirten Buchbinderei gesucht. Offert. beliebe man zu richten unter Nr. E. G. 63392 an die Expedition. 63392

Modes

empfehl ich in und außer dem Hause 60459

Henriette Jacob,

H. 2, 19, 2 Treppen.

Ein Deizer mit guten Kenntnissen,

der alle Reparaturen mit übernimmt, sucht baldigst Stell. Näh. ZD 2, 2, 2. St. 62746

Eine tüchtige Verkäuferin

mit prima Referenzen, sucht Stelle, gleichviel welcher Branche. Offert. unter M. 63138 an die Exped. des Blattes. 63138

Eine Wittve sucht tagelänger

Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Monatsdienst. 62089 G. 6, 17, 2. St. 6194

Eine solide zuverlässige Frau

sucht Monatsdienst für Comptoir oder Laden. 62540

Räheres F 5, 19, 4. St.

Fremde Dienstmädch. such. u. find. Stelle. Bureau für P. 4, 15. 62222

Ein braves, fleißiges Mädchen

vom Lande, das Kochen kann, sucht tagel. Stelle. 63443

Näh. B. 5, 3, Hinterh. 3. St.

Ein Mädchen aus besserer Familie, 18 J. alt, sucht bis Nov. Stelle in einem Regerei- oder Spezereiladen. Näh. Exped. 63317

Eine jg. tüchtige Frau

sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. G. 6, 13, 2. St. 62873

1 jg. Frau sucht Monatsdienst.

62995 J. 7, 19, 3. St. 6366

Eine gesunde zuverlässige Kanne

sucht sofort Stelle. 63444

Räheres bei Hebamme Diehl.

F. 5, 5, 3. Stod.

Lehrling

für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Räheres im Verlag. 63061

In ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft

zum alsbaldigen Eintritt. Offerten unter G. A. 63307 an die Exped. 63431

Lehrling

für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Räheres im Verlag. 63061

In ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft

zum alsbaldigen Eintritt. Offerten unter G. A. 63307 an die Exped. 63431

Lehrling

für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Räheres im Verlag. 63061

In ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft

zum alsbaldigen Eintritt. Offerten unter G. A. 63307 an die Exped. 63431

Lehrling

für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Räheres im Verlag. 63061

In ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft

zum alsbaldigen Eintritt. Offerten unter G. A. 63307 an die Exped. 63431

Lehrling

für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Räheres im Verlag. 63061

In ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft

zum alsbaldigen Eintritt. Offerten unter G. A. 63307 an die Exped. 63431

Lehrling

für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Räheres im Verlag. 63061

In ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft

zum alsbaldigen Eintritt. Offerten unter G. A. 63307 an die Exped. 63431

Lehrling

für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Räheres im Verlag. 63061

In ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft

zum alsbaldigen Eintritt. Offerten unter G. A. 63307 an die Exped. 63431

Lehrling

für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Räheres im Verlag. 63061

In ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft

zum alsbaldigen Eintritt. Offerten unter G. A. 63307 an die Exped. 63431

Lehrling

für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Räheres im Verlag. 63061

In ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft

zum alsbaldigen Eintritt. Offerten unter G. A. 63307 an die Exped. 63431

Lehrling

für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Räheres im Verlag. 63061

Ein Laden

in Mitte der Stadt, mit 2 großen Schaufenstern und Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Magdalkammer, sofort zu verm. 62582

Räheres N. 2, 9, a im Laden.

Ein älterer Spezerei-Geschäft in prima Lage billig zu vermieten. Zu erfragen bei Jos. Gutmann, D. 5, 3, 63015 3. Stod.

Ludwigshafen.

Ein Laden nebst Wohnung, mit oder ohne Magazin, in welchem gegenwärtig ein Kleidergeschäft betrieben wird, und der guten Lage wegen sich zu jedem anderen Geschäft eignet, bis 1. April 1890 zu v. 62686

Räheres in der Exped.

Zu vermieten eine geeignete Realwirtschaft mit Regerei an d. Hauptstraße pro 1. März 1890 an einen taunungsfähigen, verheiratheten Mann. Weinheim an der Bergstr. Zur „goldenen Kiste“.

Zu vermieten

A 3, 6 Schillerplatz 7 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 59039

B 2, 7 2 Mans.-Zim. mit

Speicher- u. Keller-raum an 1. eing. Dame zu v. 62493

B 2, 8 3. Stod, 3 Zimmer

nebst Zubehör sof. zu vermieten. 61692

Räheres im Comptoir.

B 7, 13b Ringstr., 1 eleg.

Partierewohng., best. aus 5 oder 6 Z. m. Zubeh., Gas- u. Wasserl. per sofort zu verm. Zu erst. im 2. St. das. 59744

C 2, 6 Zim., Küche, Keller

an 2 Leute zu v. Näh. 2. St. 62983

C 2, 13 3. St., abgeseh.

Wohng. m. Wasserl. sof. oder später zu verm. 60840

C 3, 2 Wohnung im 3. St.

mit 2 Z., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. zu v. 62917

C 3, 3 2 geräumige, helle

Gaupenzimmer an ruhige Mieter zu v. 63039

C 8, 1 4. St., Laufstiege,

2 Zim., Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermieten. 60482

Räheres ebenbaselst 4. Stod.

D 1, 2 ist der 3. Stod,

bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdalkammer etc. pr. sof. od. später zu v. 58504

D 6, 7/8 Mans.-Wohng.,

3-4 Z., Küche, Zubehör u. Wasserl. zu v. 63009

E 3, 8 4. St., 3 u. Küche

mit Zubehör zu v. Zu erst. im Laden. 62999

E 5, 14 Zim. und Küche

zu v. 59511

E 6, 8 Laden u. Wohnung

für Realitäten-Geschäft etc. sehr billig zu v. 63002

F 2, 5 2. St., 4 Z., Küche,

Magd., nebst Zubehör zu v. Räheres 3. St. 62570

F 3, 17 1 Wohnung, best.

aus 5 Z., Küche u. Zubehör ganz oder theilweis wegen Wegzug billig sofort zu verm. Einzugsterm. jeweils Sonntag Nachmittags. 63477

F 5, 8 1 kleine Gaupen-Wohng.

sof. bez. zu vermieten. 63020

F 5, 13 2 Zim. u. Küche

zu verm. 63867

F 5, 20 4 Zim. u. Küche

per 1. Febr. zu verm. Räheres F 5, 16. 63478

F 5, 20 1 Mansardenwohng.

a. d. Str. billig zu verm. 61877

G 3, 11 Vorderh., Wohng.

im 4. St., 3 Z., Küche u. Zubehör sof. zu verm. Räheres 3. St. links. 62426

G 4, 16 3. Stod, kleine

Wohng., Gasab-schluß u. Wasserl. sof. zu v. 62194

G 4, 21 2. St., 3 Z. u.

keine Wohnung zu vermieten. 61998

G 6, 1 1 Wohng., 2 Zim.

und Küche zu vermieten. 61582

G 7, 2a 1 Zim., Küche u.

Keller m. Wasserl. zu v. Räheres 2. St. 62596

G 7, 15 nahe der Ring-

straße, 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansard- und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61885

G 7, 15 1 oder 2 Z.

als Comptoir geeignet, preisw. zu v. 61769

Räheres bei Werner & Klein.

G 7, 22 eleg. Wohnung,

3-4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 61563

Räheres im Hinterhaus.

G 7, 30 2 fl. Wohnungen

zu verm. 62567

H 3, 13 Wohnung zu ver-

mieten. 62903

H 5, 21 3. St., Vorderh., 1

fl. Wohng. 62564

H 6, 5 1 freundl. Part.-

Wohng. best. aus 4 Zim., Küche, gut. Keller, etwas Hof, geeignet zu Markt u. d. h. b. a. 1. Januar. Näh. 2. St. 62536

H 7, 17 fl. Partierewohng.

sof. zu verm. 63140

J 3, 17 Wohnung zu ver-

mieten. 60646

J 3, 35 2. Stod, 2 Zim.

auf die Str. g. d. Küche u. Zubehör mit Wasserl., per Mon. R. 28 sof. zu v. 63346

J 4, 3 1 fl. Wohnung

2 zu verm. 62693

J 5, 7 1 Part.-Wohng. mit

oder ohne Werkstätte zu vermieten. 63311

J 7, 13b Ringstr., im 4.

Stod, 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute per 1. Nov. zu v. Räheres partier. 63161

K 3, 7 Gaupen-Wohn.

an ruhige 2. z. v. 59678

K 3, 10a Seitenbau,

Wohnung, 2 Zim. mit Küche bis 1. Novbr. zu vermieten. 62572

K 3, 10a 2. St., 2 gr. Z. u. Küche

zu v. R. 2. St. R. 2. St. 63456

K 3, 16 Hinterh., 1 Zim.

zu verm. 60151

K 3, 16 3. Stod, ab-

geschlossen, 6 Zim. u. Zubehör, ganz oder theilweis zu verm. 59878

Räheres bei E. Schwynke,

K 3, 16

K 4, 9 2 Zim. und Küche

nebst Zubehör in den Hof g. d. Hof, sofort beziehbar, zu vermieten. 61660

K 4, 9 2. St., abgeseh., 6

Zim. und Zubehör ganz oder theilweis zu v. 61659

K 4, 16 1 fl. Wohng. sof.

best. u. 1. d. Hof. später. Näh. bei P. Ott. 63467

L 4, 16 2 Zimmer, Kissen,

Wasserleitung zu vermieten. 61548

L 14, 14 Eismarktstraße,

Bel-etage sofort beziehbar zu v. 63189

M 3, 8 1 Wohnung in d.

Hof g. d. Hof, an stille Leute zu v. Näh. 2. St. 62538

M 3, 9 schöne Zimmer zu

vermieten mit oder ohne Möbel. 63349

M 4, 8 2. Stod, 3 Zim.,

Küche, Kammer bis 1. ober 15. Nov. zu v. 62897

M 7, 2, Lauerstraße,

Bel-etage in besser Ausstatt-ung und mit prachtvoller Aus-sicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör sofort zu v. Beschäftig. u. 11-1 Uhr. 67204

Räheres im Partier. baselst.

Zu vermieten auf 1. April

N 3, 4 der 3. Stod, 19 Z., 3 ganz oder theilweis; außerdem 2 fl. Wohng. im Hof, auch zu Bureau geeignet. 63004

N 4, 9 3. Stod, best. aus

4 Z. i. z. v. 61765

O 7, 14 2. Stod, mit 7

Zimmer u. Zubehör per sofort od. September zu vermieten. 59654

P 4, 12 am Strohmart,

2 Zim. mit Zubehör sofort zu vermieten. Zu erst. Wirksh. 62987

P 7, 15 4 Gaupenzimmer

mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 63345

D 3, 7.

D 3, 7.

Verkauf von Resten.

Donnerstag, Freitag und Samstag
verkauft wir die in allen Lägern entstandenen Reste, besonders einen großen Posten

Kleiderstoff-Reste

zu enorm billigen Preisen.

Gebrüder Mtsberg junior,

D 3, 7 an den Planken D 3, 7
im früheren Lokale der Herren Gebrüder Girsch.

Wilh. Ritzinger
Bühnenquater
Mannheim
Q 1, 20 61888
im Hause des Hrn. Bäder-
meister Schläpfer
empfiehlt sich sowohl in
Anfertigung künstlicher
Gebisse, als auch Plom-
birungen u. Zahnziehen
unter Zusage streng
reeller Bedienung.

J. Euginstand,
M 4, 12
empfiehlt sein großes Lager
in eichen 55718
Riemen - Parquetböden
ebenfalls
in Asphalt verlegt
zu billigen Preisen.

Cigarren-Handlung
L 17, 1b L 17, 1b
vis-à-vis dem Centralbahnhof
Cigarren, feinste Qualitäten,
Engl., türkische und
amerik. Cigaretten und
Tabake. 61770
Import. Sabanna-Cigarren.
Spezialitäten in feinsten
Angelegenheiten.

Neu! Praktisch!
Orkanlaterne
garantirt unverlöschbar.

Vorzüglichste aller bis jetzt
erfindenden 65191
Sturmlaternen.
1 Probelaterne kostet Mk.
4,50 incl. Porto u. Emballage.
Allein zu beziehen durch
Wilh. Göttle,
KARLSRUHE.

Zugluft - Abschliesser
für Fenster und Thüren.
Mittel zur Verhütung
von Zugluft, ohne
das Öffnen, Schließen
u. Reinigen der Fenster
etc. zu beeinflussen.
Vorständig bei
W. Cronberger,
C 2, 21. 61909

Kochbücher.
Pracht-Werke
von M. 12 bis M. 30,
**Gedicht-
Sammlungen**
von M. 3 bis M. 6,
vorzögl. zu Geschenken
geeignet, empfiehlt
Ernst Aletter's
Buchhandlg. M 1, 1.
Haus- u. Fam.-Bücher
Jugendgedichte. 60458

**Anlage- u. Speculations-
Kasse in westl. Combination an
all. Börsen, vollführt anerkannt
bankhaus Schallmeyer & Co.,
Frankfurt a. M. - Aktienkurse
regelm. Indolente Börsen (ab-
auf 100 S.) u. gebr. Kurs, Conto-
buch, Profite, etc. frei u. gratis.
59048**

BUCHFÜHRUNG
Gegenrechnung, Rechen-
buch, etc.
Otto Biele - Biele.

Möbel
Die billigste und reellste
Bezugsquelle in allen Arten
**Möbel, Betten,
Polster - Waaren,**
sowie 63304
ganzen Ausstattungen
für Brautleute
befindet sich **H 5, 2.**
Lager in 6 großen Magazinen.

Bodenanstriche
in Spirituslack u. Oelfarbe,
denmaligen Anstrich v. 15 Pfg.
30
45
an berechnet per q. Mtr.
Jungblut, Linschmeißer,
Z 10, 17c, Lindenhof.
J 2, 16 Filzhüte J 2, 16
für Herren, Damen u. Kinder.
Waschen, Färben u. Reinigen nach
den neuesten Modellen. Eigenes
Verfahren für Filz (Haarhüte)
zu billigen Preisen. 60880
Th. Deutsch, Hutmacher,
J 2, 16.

Pfänder
werden unter strengster
Verschwiegenheit in und
aus dem Leihhause
besorgt. 61329
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Pfänder
werden besorgt unter Distraction
T 2, 9
im Tabak. 61909

Die größte Auswahl in Bettfedern,
Flaumen und Rosshaaren findet man
zu sehr billigen Preisen
bei 63214
Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

F. Göhring
Juwelier
Mannheim.
E 1, 17, vis-à-vis
Planken. Pfälzer Hof.
Reichhaltigste Aus-
wahl hübscher Neu-
heiten in: 62775
**Juwelen, Gold-
und
Silberwaaren**
in nur gediegener Aus-
führung.
**Silberne
Bestecke.**
Lieferung grosser und
kleiner Silberkasten.
Goldene u. silberne
Herren- u. Damen-
Uhren.
Massiv goldene Ketten
aller Art.
Versilberte Waaren.
Anfertigung und Umarbeitung von
Juwelenarbeiten
nach eigenen oder angegebenen Entwürfen.

Diebstahl!
begeht Jeder an sich selbst, wenn man nicht billig und gut
einkauft, mache daher Jedermann seine Einkäufe im
Centralwaaren-Lager
T 2, 1 i. V. C. Reichert T 2, 1
schräg gegenüber der „Goldenen Werk.“
Herren-Anzüge . . . von 12 Mark — an
Ueberzieher . . . 9 . . .
Hosen . . . 2 . . . 80 . . .
Damen-Mäntel . . . 7 . . .
Kleiderstoffe, Flanelle, Wasch-Weiß- und
Wollwaaren. 62615
Compl. Betten und noch andere Waaren jegl. Art.
Billigste Cassapreise
auch bei
Abzahlung.
Reelle Bedienung. Dauerhafte Waaren.
T 2, 1. T 2, 1. T 2, 1. T 2, 1. T 2, 1.

Banzer - Rassen
feuer-, fall- und einbruchsicher,
härteste Bauart, Mantel und Falz aus einem Stück)
mit Patent-Verschluß;
eiserne feuerfeste Rassen schon zu M. 165 empfiehlt unter
weitgehender Garantie 57908
Eduard Freyseng, U 4, 6.
Tüchtige Vertreter
werden allerorten bei hoher Provision gesucht von der
♦ Vaterländischen Vieh-Versicherung-Gesellschaft ♦
zu Dresden, Wackerstrasse 10, L. 63428

Zur bevorstehenden Saison
ist mein Lager wieder auf's Reichhaltigste aus-
gestattet. 62884
Deutsche und englische Stoffe
in jeder Preislage.
Fertige Herren- & Knabenkleider
von den billigsten bis zu den feinsten Genres in
größter Auswahl.
Besonders empfehle ich für die Jetztzeit
Havelocks, Kaisermäntel, Schwalbss
mit und ohne Pelierine,
Herbst- & Winter-Paletots, Lodenjoppen u.
bei mäßigen aber **festen** Preisen.
Georg Fischer,
E 2 No. 1 & 2, Ecke der Planken u. Marktstraße.

Wir offeriren:
Steppdecken:
100 Stück 150cm. breit, 200cm. lang,
in guter Fällung u. guten Stoffen à M. 5.50
100 Stück 150/120 . . . 6.50
100 6.95
100 8.25
100 9.—
60 12.—
80 14.75
Weiß lein. Taschentücher:
200 Dtz., reeller Werth M. 5.50, per Dtz. M. 3.—
200 6.50, 3.50
Satin und Wollstoffdecken sind in allen
Farben auf Lager und werden in jeder Größe u.
nach Wunsch in 1—2 Tagen gefertigt.
Ältere Decken werden umgearbeitet.
Aus unserem Engros-Lager in
feinen- und Wollenwaaren,
Wäsche- u. Ausstattungs-Gegenständen
geben wir auch die feinsten Quantitäten zu
Engros-Preisen ab.
M. Klein & Söhne
Verkaufs-
Lokalitäten: **E 1, 16** Planken
Fabrik O 6, 2, 1 Trepp. hoch. 63429

Französischen Unterricht
ertheilt gründlich ein geborener Franzose, ge-
prüfter Lehrer.
Näheres im Verlag. 63224

Herm. Günther & Co.
Kaufhaus- und Incasso-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/2,
Bureaux: 61836
Berlin, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Würtbg.
Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Homburg, Karls-
ruhe, Ludwigshurg, Mainz, Mannheim, München, Reut-
lingen, Stuttgart, Ulm a/D., Düsseldorf.

Q 3, 23. Friedr. Roesch. Q 3, 23.
Beinge meine 56768
Milchfuranstalt
in empfehlende Erinnerung.

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, 18. Vorstellung.
den 30. Okt. 1889. **Abonnement B.**
Aida.
Große Oper in vier Akten von Verdi.
Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne
bearbeitet von Julius Schanz.
Der König Herr Starke.
Amneris, seine Tochter Frau Seubert.
Aida, äthiopische Skavin Fräul. Mohr.
Rhadamès, Feldherr Herr Götz.
Rhamphis, Oberpriester Hr. Müllinger.
Amonastro, König von Aethiopien, Vater
Aida's Herr Knapp.
Ein Boie Herr Graf.
Eine Priesterin Fräul. Senger.
Priester, Priesterinnen, Wäscher, Hauptleute, Weiswägen,
Krieger, Skaven, gefangene Aethiopier, Volk.
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit
der Pharaonen.
Anfang 7/7 Uhr. Ende 7/10 Uhr. Rosseneröfen. 6 Uhr.
Große Preise.